

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

26.4.1898 (No. 96)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090763)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gesparte Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 96.

Dienstag, den 26. April 1898.

24. Jahrgang.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

### Die Expedition.

### Deutsches Reich.

Dresden, 23. April. Heute Vormittag sind auch der deutsche und österreichische Kaiser zu den Jubiläumseinfestlichkeiten hier eingetroffen. Um 1/2 10 Uhr erschien König Albert im vierspannigen Galawagen auf dem Bahnhof, wo auch die Prinzen Johann Georg und Albert sich bereits eingefunden hatten. Der König trug seine ostpreussische Dragoneruniform. In seinem Gefolge befanden sich sämmtliche Minister, sowie die übrigen Spitzen der Staats- und städtischen Behörden. Kurz vor 10 Uhr fuhr der Hofzug Kaiser Wilhelms in die Bahnhofshalle ein. Der Kaiser entstieg dem Hofzug schnell und eilte auf den König zu, begrüßte ihn in herzlichster Weise und küßte ihn dreimal auf Mund und Wangen. Die Prinzen begrüßte der Kaiser durch Händedruck. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgesehen hatte, begab er sich in Begleitung des Prinzen Johann Georg im vierspannigen Galawagen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß. König Albert verblieb auf dem Bahnhof, um sich für den 1/2 Stunde später zu erwartenden Empfang Kaiser Franz Josefs umzukleiden. Um 1/2 11 Uhr traf der österreichische Kaiser ein. König Albert empfing ihn in der Uniform des österreichischen Gardebataillon-Regiments. Kaiser Franz Josef entstieg dem Waggon mit einer glänzenden Suite. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt, worauf der Kaiser ebenfalls die Front der Ehrenkompagnie abschritt. Dann fuhren beide Monarchen, von der Bevölkerung auf's lebhafteste begrüßt, ins königliche Schloß. — Das Wetter ist kühl, aber regenfrei.

### Nachtrag zum Reichshaushaltsetat.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1898 zugegangen. Der Entwurf lautet:

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1898 wird in Ausgabe auf 7 787 885 M., nämlich auf 1 109 280 M. an fort-dauernden, auf 6 678 605 M. an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und in Einnahme auf 7 787 885 M. festgesetzt und tritt dem Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1898 hinzu.

Die Mittel zur Bestreitung des Mehrbedarfs sind zum Betrage von 5 000 000 M. nur so weit durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, als sie nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matrularbeiträgen zur Reichskasse fließenden regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden.

In dem Etat der Kaiserlichen Marine sind 813 000 M. einmalige Ausgaben zur Herstellung von Eisenbahnverbindungen auf Werften etc. ausgeworfen. — Zum ersten Male erscheint im Reichshaushalt ein Etat für die Verwaltung des Gouvernements Kiautschou; darin sind zur Errichtung Kiautschous als wirtschaftlicher und maritimer Stützpunkt 5 Mill. eingestellt. — Im Postetat werden 408 000 M. dauernd für die Vervollständigung der Telegraphen-Anlagen, 1 190 000 M. zur Vergrößerung eines Postgrundstückes in Berlin verlangt. — Für die Reichsdruckerei sind 260 200 M. für die Reichseisenbahnverwaltung 400 000 M. ausgeworfen.

Zu der Forderung für Kiautschou heißt es in den Erläuterungen:

Es entstehen persönliche und sächliche Ausgaben: 1. Für die Civilverwaltung des Gebiets. An die Spitze der Verwaltung soll ein Gouverneur treten mit dem erforderlichen Personal. Außerdem ist ein richterlicher Beamter in Aussicht genommen. 2. Für die Garnison. Zur Zeit befindet sich in Kiautschou ein Bataillon Marineinfanterie und eine Compagnie Matrosenartillerie. Wenn diese Garnison verringert werden kann, läßt sich noch nicht übersehen. Das Personal gehört der Marine an, soll aber überetasmäßig aus der hier geforderten Pauschsumme besoldet werden. 3. Für die Vermessung des abgetretenen Gebiets. Allgemeine Vermessung (Land- und See). — Vermessung zur Festsetzung des Grundeigentums (Grundbuch). 4. Für Schiffahrtszeichen — (Leuchttürme, Baken etc.). 5. Für Licht- und Leuchtstellen für Schiffe. Es läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd übersehen, welche Mittel im Rechnungsjahr 1898 für die einzelnen Zwecke erforderlich sein werden. Der Gouverneur ist mit technischen Beamten erst jetzt in Kiautschou eingetroffen. Verhandlungen mit mehreren Privatfirmen über deren Beteiligung an den Kosten der wirtschaftlichen Einrichtungen sind eingeleitet. Ein brauchbarer Kostenanschlag kann daher nicht aufgestellt werden. Es bleibt zunächst nur übrig, eine Pauschsumme bereit zu stellen, aus der die erforderlich werdenden Ausgaben geleistet werden können.

### Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 23. April. Die amerikanischen Schiffe, welche Havanna blockieren, sind „Jowa“, „Indiana“, „New York“, „Detroit“, „Cincinnati“, „Montgomery“, „Rushville“, „Washington“, „Cassine“, „Machias“, „New York“, „Mahlowers“ und 6 Torpedoboote. In verschiedenen Häfen Floridas werden sechs Freibeuter-Expeditionen ausgerüstet. — Großen Erfolg versprechen sich die Amerikaner von einem Fesselballon, der von Fort Vogau in Colorado nach dem an der Meerenge zwischen den beiden vor dem eigentlichen New-York gelegenen Inseln Long Island und Staaten Island befindlichen Fort Badsworth gebracht worden ist. Der Ballon soll zu Observationszwecken verwendet werden. Sein Korb ist direkt mit den beiden Hafensforts telephonisch verbunden, so daß die Luftschiffer ihre etwaigen Wahrnehmungen, z. B. das Herannahen des Feindes unverzüglich berichten können. Außerdem führen sie Flaggensignale und Scheinwerfer mit sich, letztere, um die Observation auch Nachts unternehmen zu können. Der Ballon ist aus Seide, wiegt mit seinem Zubehör ungefähr 40 000 Pfund, hat einen Höhendurchmesser von 40 Fuß und bedarf zu seiner Füllung 14 000 Kubikfuß Gas. Der Ballon steigt bis zu einer Höhe von 1800 Fuß über den Meeresspiegel. — Der allgemeine Verteidigungsplan wurde in Havanna telephonisch den drei Hafensforts Principe, Morro und Cabana übermittelt. Im Augenblicke des Marmes werden drei Kanonenschiffe abgefeuert, das Nebelhorn des Hauptquartiers ertönt dann dreimal auf dem Exerzierplatze, und sofort antworten die Hörner und Trompeten der ganzen Garnison. Die Kasernen stecken Nachts rote Laternen heraus. Im Arsenal und in allen Marinekationen Havannas herrscht sieberhafte Thätigkeit. Dabei pläzt im Arsenal der Kessel einer Dynamomaschine, wodurch 2 Arbeiter getödtet und 6 verwundet wurden.

New-York, 23. April. Hier hat man plötzlich entdeckt, daß die zu den den Hafen verteidigenden submarinen Minen führenden Kabel von spanischen Spionen nahe der Küste abgehört sind. Amerika beschloß darauf den Ankauf eines holländischen, in New-York liegenden submarinen Torpedobootes für die Verteidigung von New-York.

Berlin, 23. April. Am bemerkenswerthesten erscheint augenblicklich der Umstand, daß, während wir mit Nachrichten über die Bewegungen der verschiedenen amerikanischen Geschwader förmlich überflutet werden, über die Operationen der spanischen Flotte völlige Unklarheit herrscht. Man weiß nicht einmal, ob letztere bereits von den Capverdischen Inseln abgefahren ist oder nicht. Die Spanier gehen anscheinend mit ebenso großer Ruhe wie Ueberlegung vor. Diese Haltung der Spanier ruft in den Vereinigten Staaten ersichtliche Beunruhigung hervor. Die Unthätigkeit der spanischen Flotte kommt vielen verdächtig vor, und sie meinen, Spanien wolle erst die amerikanische Flotte sich bei Havanna selbstem lassen, um dann unvermuthet und ungesüßert die östlichen Küstenstädte der Union, zumal New-York, durch die jetzt anscheinend noch bei den Kapverdischen Inseln verammelte Flotte angreifen zu können. Aber alle diese Vermuthungen und Berechnungen hängen in der Luft, ihnen nachzugehen wäre zwecklos, zumal da einzelne auf ihre Richtigkeit freilich nicht prüf-bare Meldungen die spanische Flotte bereits von Kap Verdi abgebrochen sein lassen und eine große Seeschlacht etwa auf der Höhe von St. Thomas als wahrscheinlich bezeichnen. Bei der planmäßigen Schweigekultur der spanischen Berichterstattung über alle militärischen und maritimen Maßnahmen ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß mindestens ein Theil der spanischen Kriegsflotte bereits auf dem Wege nach Westen ist.

Berlin, 23. April. Nach einem noch unbestätigten Gerücht ist der spanische Kreuzer „Alfonso XII.“ vor Havanna vernichtet worden. Er sei ausgelaufen, um den amerikanischen Kriegsschiffen entgegenzufahren, die vor Havanna erschienen, und habe auf sie gefeuert. Die amerikanischen Schiffe hätten das Feuer erwidert und den „Alfonso XII.“ zum Sinken gebracht. Die Mannschaft sei durch die Boote des amerikanischen Geschwaders vor dem Ertrinken gerettet worden.

Berlin, 23. April. Aus Falmouth wird telegraphirt, daß man glaubt, der amerikanische Kreuzer „Topaka“, welcher am Dienstag Nachmittag Falmouth verließ, sei mit allen Insassen untergegangen. Der Kapitän der dort eingetroffenen Barke „Albatros“ erklärt, Dienstag Mitternacht sei er 60 Seemeilen südwestlich von Solly mit einem Schiff kollidirt, welches seinen Scheinwerfer auf die Barke richtete und dann plötzlich verschwand. Die „Topaka“ hätte gerade dort an jener Stelle gewesen sein müssen. Sie hatte Schnellfeuergeschütze, Gewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial geladen.

Frankfurt a. M., 23. April. Nach einer der „Ziff. Ztg.“ aus Bochum zugehenden Meldung ist die spanische Regierung mit dem Kohlenjudikat befaßt Lieferung von Ruhrkohlen für Kriegsschiffe in Verbindung getreten und hat sämmtliche verfügbaren Bestände angekauft. Die Lieferung soll in Rotterdam erfolgen.

London, 23. April. Spanische Kriegsschiffe eroberten das amerikanische Schiff „Shenandoah“, das mit 20 000 Quarters kalifornischen Weizen (im Werthe von 750 000 Fres.) nach Liverpool unterwegs war. — Es liegen noch verschiedene Kapernachrichten vor, die aber wohl noch der Bestätigung bedürfen: „Central News“ meldet, daß ein amerikanisches Kriegsschiff ein weiteres spanisches Schiff nach aufregender Jagd und Kampf eroberte. — In Southampton herrschte lebhafter Besorgniß, daß der nach New-York abgegangene transatlantische Schnelldampfer „Paris“ von den Spaniern gefangen wird. Derselbe hat 136 Passagiere und bedeutendes Kriegsmaterial, besonders Schnellfeuerkanonen,

an Bord. — Das zweite von den Amerikanern eroberte spanische Schiff wurde dem „Neuter'schen Bureau“ zufolge bei Havana genommen und ist der Passagierdampfer „New-York“. — Einer New-Yorker Meldung zufolge eroberte ein amerikanischer Kreuzer das spanische Schiff „Garzia“ bei Cuba.

### Marine.

Wilhelmshaven, 25. April. Unt.-Lt. z. S. Tiede ist bis zum Aufammentritt des Probefahrtsboots an Bord S. M. S. „Mars“ komdt. M.-Lt. Art. Zimmer ist von der Disz. z. Nordsee. veretzt und mit Wahrnehmung einer vacanten Uff.-Artz-Stelle beauftragt worden. Fahm.-Uff. Radtke ist von S. M. S. „Charlotte“ ab und zum II. Seeb. Fahm.-Uff. Kotte nach Aufberdienststellung S. M. S. „Stein“ auf S. M. S. „Charlotte“ komdt. Postst. für die 1. Torp.-Bts.-Fl. ist bis auf Weiteres Kiel. — Kontreadmiral Hoffmann, Pst. z. S. Gelfer u. Pstlt. Vossart sind zur Theilnahme an dem Schrapnelschießen an Bord S. M. S. „Mars“ nach Kiel abgereist. St.-Artz Dr. Meyer ist vom Urlaub zurückgekehrt. Uff.-Artz II. M. Dr. Schmidt hat Urlaub bis zum Abgang des Ablösungstransports für S. M. S. „Trene“ nach Hongkong v. d. Höhe angetreten.

Kiel, 24. April. Der Aviso „Grille“ hat einen hellgrauen Anstrich erhalten, ebenso sind alle Theile auf dem Oberdeck und Aufbaudeck gestrichen. Auf dem Achterdeck wird eine Sonnenjagleinrichtung geschaffen. Das Schiff wird für die am 3. Mai stattfindende Indienststellung hergerichtet. Schulschiff „Charlotte“, welches noch im Trockendock I steht, nimmt Reparaturen an der Schraube vor. Die Unterraen des Fock- und Großmastes sind an Deck genommen, um neu versehen zu werden. Panzerchiff „Sachsen“ erhält z. Zt. neue Gänge in der Augenhaut, dem Oberdeck und dem Aufbaudeck. Schulschiff „Nixe“, welches noch im Trockendock III liegt, hat heute Morgen die Vorbefahrung gewechselt.

Kiel, 23. April. Das Tpt. „S 66“ ist als Tender an das Torpedoversuchskommando abgegeben und Tpt. „S 65“ als Tender für S. M. S. „Mücher“ in Dienst gestellt worden. Kommandant ist Lt. z. S. Valentiner.

Berlin, 23. April. Der Kaiser hat den Pst.-Lt. v. Kroßigk, 1. Offiz. S. M. S. „Oldenburg“, z. Z. in Cadix, unter Befehl in diesem Verhältnis der Botschaft in Madrid und den Pst.-Lt. v. Rebeur-Paschwitz, komdt. als Marine-Attache zur Gesandtschaft in Tokio, der Botschaft in Washington zugetheilt, mit dem Auftrage, die kriegerischen Vorbereitungen in den beiden Staaten sowie die kriegerischen Vorgänge aus der Nähe zu beobachten und darüber zu berichten. Der letztgenannte Offizier, welcher von hier aus sich demnächst nach Japan begeben sollte, wird mit der größtmöglichen Beschleunigung seinen neuen Posten in Washington antreten.

Berlin, 23. April. S. M. S. „Geier“ hat auf Befehl des Kaisers nach Bahia telegraphische Dordre erhalten, umgesäumt nach St. Thomas (Westindien) zu gehen, um die deutschen Interessen in Cuba zu vertreten.

Berlin, 24. April. Die Regierung in Washington theilt mit, daß die spanische Flotte von Cadix unterwegs ist, um sich mit dem spanischen Geschwader bei St. Vincent zu vereinigen. Das Kriegsdepartement beordert das nordatlantische Geschwader der Vereinigten Staaten nach Key-Weft. Wenn, wie erwartet wird, die spanische Flotte nach Westen segelt, kann man sich binnen zwei Tagen auf eine große Seeschlacht auf der Höhe von Portorico oder St. Thomas gefast machen.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Nenende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. April. Die Herren Geh. Räte Kunzig und Müller aus dem Landwirtschaftsministerium, sowie Herr Uff.-Reg.-Rath Seebach aus Aurich sind zu Besichtigungs-zwecken hier eingetroffen und in Hempel's Hotel abgestiegen. Wie verlautet, handelt es sich um eine Besprechung der Erweiterung der Schlicklagerplätze.

Wilhelmshaven, 25. April. Durch Verfügung des Reichs-Marine-Amtes vom 18. d. Mts. sind folgende Stellenbesetzungen bei den Garnisonverwaltungen angeordnet: Der Garnison-Verwaltungs-Inspektor Behrens von der Garnison-Verwaltung Lehe ist für die Verwaltung der Garnison-Einrichtungen in Kiautschou in Aussicht genommen und von seinen Geschäften in Lehe entbunden. Zur Wahrnehmung der Geschäfte der Garnisonverwaltung in Lehe wird der bisherige Vorstand der Kasernen-Verwaltung Cuxhaven Garnisonverwaltungs-Inspektor Solopf, nach Lehe veretzt. Die Geschäfte der Kasernenverwaltung in Cuxhaven hat der Kasernen-Inspektor Kholoff von der Garnison-Verwaltung Kiel zunächst probeweise zu übernehmen. Mit der probeweisen Wahrnehmung der mit dem 1. April d. Js. neu geschaffenen Garnison-Verwaltungs-Inspektorstelle auf Helgoland ist der Kasernen-Inspektor bei der hiesigen Garnison-Verwaltung Vogt beauftragt.

Wilhelmshaven, 24. April. Die Kaiserliche Marine zählt z. B. 2 Admirale, 3 Vizeadmirale, 11 Kontreadmirale, diese haben Unterlieutenantspatente von 67 69. Von den Stabsoffizieren sind die ältesten Kapitän zur See 90 hierzu befördert. (Unter Lt. 69/74.) Die ältesten Korvettenkapitäne, von denen die Ältesten den Rang eines Oberlieutenants haben, gelangten zur Charge 92. (Unter-Lt. 74.) Die ältesten Kapitänlieutenants sind 91 hierzu ernannt, sie sind Offiziere von 80. Die ältesten Lieutenants z. S. (91) haben ein Offizierpatent von 88, die ältesten Unterlieutenants z. S. von Ende 94.

Wilhelmshaven, 25. April. S. M. Yacht „Hohenjollen“ ankerte Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vor Helgoland und ging heute nach Brunsbüttel in See.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Das russische Kriegsschiff „Besnit“ hat am Sonnabend Nachmittag kurze Zeit auf der Rade von Cuxhaven geankert und ist darauf durch den Kaiser Wilhelm-Kanal weiter gegangen nach Kiel.

**Wilhelmshaven, 25. April.** S. M. S. „Olga“ ist gestern in Grimsby angekommen.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Die Torpedoboote S 18 und 78 verließen heute Vormittag 9 Uhr behufs Abhaltung von Schießübungen, S 52 behufs Vornahme einer Uebungsfahrt, den Hafen.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Das an der neuen Mole verunglückte Schiffsfahrzeug wurde heute Vormittag im Beisein des Herrn Ober-Werftdirektors durch den Schwimmkrahn gehoben und in den alten Torpedohafen gebracht.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Am Sonnabend Vormittag ist in Lehe der Marr.-Art. Sawagki der III. Marr.-Art. Abth. beim Anlegen eines Minenlegers in der neuen Hafen-Anlage schwer verletzt worden und gleich darauf verstorben.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Bezüglich des diesjährigen Abführungstransports nach Ostasien und zurück ist nunmehr seitens des Oberkommandos folgende definitive Bestimmung getroffen: Zur Beförderung des Transports ist der Dampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd gemietet, welcher am 4. Mai von Wilhelmshaven abgehen und zwecks Uebernahme der Güter vom 2. Mai d. J. Morgens ab hier bereit liegen wird. Da die Kajütpassagiere des Transports auf dem Dampfer „Darmstadt“ nicht alle untergebracht werden können, fahren 42 derselben mit dem am 18. Mai von Bremerhaven abgehenden fahrplanmäßigen Reichspostdampfer „Bayern“ und zwar für S. M. S. „Kaiser“ 9 Passagiere I. Kajüte, 5 Passagiere II. Kajüte; für S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ 1 Passagier I. Kajüte, 8 Passagiere II. Kajüte; für S. M. S. „Deutschland“ 1 Passagier I. Kajüte; für S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 1 Passagier I. Kajüte, 15 Passagiere II. Kajüte; für S. M. S. „Gefion“ 2 Passagiere II. Kajüte. Für die Rückreise bestimmt der Chef des Kreuzergeschwaders, welche Personen mit dem Abführungsdampfer „Darmstadt“ und welche später mit dem am 15. Juli von Shanghai abgehenden fahrplanmäßigen Dampfer zu fahren haben. Als Transportführer sind kommandirt: 1) für die Ausreise des Transports an Bord des Dampfers „Darmstadt“ Korvettenkapitän Reinde; 2) für die Heimreise mit demselben Dampfer Kapitän z. S. Weder; 3) für die Ausreise des Transports an Bord des Dampfers „Bayern“: Kapit.-Lieut. Persius; 4) für die Heimreise mit dem Dampfer „Bayern“ bestimmt der Chef des Kreuzergeschwaders den Transportführer. Der voraussichtliche Reiseplan des Dampfers „Darmstadt“ ist folgender: Ausreise Wilhelmshaven ab 4. Mai, Port Said ab 16. Mai, Suez ab 17. Mai, event. Colombo ab 29. Mai, Singapore ab 4. Juni, event. Hongkong ab 9. Juni, Shanghai ab 12. Juni, Kiootschou an 14. Juni. Heimreise: Kiootschou ab 21. Juni, Shanghai ab 23. Juni, Singapore ab 1. Juli, Suez ab 19. Juli, Port Said ab 20. Juli, Wilhelmshaven an 1. August. Der Dampfer „Bayern“ tritt am 4. Juli in Shanghai ein, tritt am 15. Juli von dort die Heimreise an und langt am 3. September in Bremerhaven an. — Von den Offizieren pp. des Transports fahren mit Dampfer „Darmstadt“ a) Ausreise: 1) für S. M. S. „Kaiser“: Kapit.-Lieut. v. Koppelow, Unt.-Lieut. z. S. Großhof (Karl), 2) für S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Kapit.-Lieut. Gildbrandt, Unt.-Lieut. z. S. Piper (Ernst), 3) für S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit.-Lieut. Jacobs, Unt.-Lieut. z. S. Klappenbach (Walter), Reichmann, Barth (Rudwig), Wegmeyer, Assistentarzt Dr. Schmidt; 4) für S. M. S. „Arcona“: Korv.-Kapit. Reinde, Lieut. z. S. Haber, Unt.-Lieut. z. S. Schuur, Majch.-Unt.-Zug. Friedrichs; 5) für S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit.-Lieut. Buchholz, Majchinen-Unt.-Ingenieur Grünh; 6) für S. M. S. „Cormoran“: Kapit.-Lieut. Grüttner, Unt.-Lieut. z. S. Cölffe. b) Heimreise: 1. von S. M. S. „Kaiser“: Korv.-Kapit. Pustau, Lieut. z. S. Brandt, Bremer; 2. von S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Kapit.-Lieut. Bruch; 3. von S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit. Geßler, Kapit.-Lieut. v. Bentheim, Lieut. z. S. Möppler, Tepler, Luppe, Ass.-Arzt Dr. Wiemann; 4. von S. M. S. „Arcona“: Kapit. z. S. Weder, Lieut. z. S. Jenser, Siemens, Jendass, Majch.-Zug. Wiegmann; 5. von S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit.-Lieut. Gerdes, Majch.-Unt.-Zug. Dörffing; 6. von S. M. S. „Cormoran“: Kapit.-Lieut. Jäpper. Mit dem Dampfer „Bayern“ fahren a) Ausreise: 1. für S. M. S. „Kaiser“: Lieut. z. S. Burghard (Eduard), Boy, Unt.-Lieut. z. S. Müller-Balm, Mönch, v. Tilly, Majch.-Zug. Mannzen, Oberstabsarzt Dr. Brunnhoff, Stabsarzt Dr. Huber; 2. für S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Unt.-Lieut. z. S. Barth (Otto); 3. für S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Kapit.-Lieut. Persius. b) Heimreise: 1. von S. M. S. „Kaiser“: Kapit.-Lieut. Meurer, Lieut. z. S. Nippe, Schmidt (Friedrich), Soffner, Majch.-Zug. Jacobsen, Oberstabsarzt Schubert.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Bei der Beförderung von Gütern mit Marinetransporten durch Dampfer des Norddeutschen Lloyd ist in Zukunft folgendes Verfahren zu beobachten. Die betr. Güter sind mittelst Benutzung besonderer Formulare, welche von der Intendantur unentgeltlich verabfolgt werden, anzumelden. Diese Anmeldebüchlein werden nach erfolgter Genehmigung der Verladung dem Anmelnden zurückgegeben und sind von demselben den betr. Vertretern des Norddeutschen Lloyd und zwar für in Hamburg anzuliefernde Güter Herrn Rob. M. Slomann jr. in Hamburg, für in Bremen anzuliefernde Güter dem Norddeutschen Lloyd in Bremen, für in Bremerhaven anzuliefernde Güter der Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven, für in Wilhelmshaven anzuliefernde Güter dem Kapitän des Transportdampfers nach Ankunft daselbst zu übergeben. Aus der Anmeldung muß u. A. genau hervorgehen: 1) Ob die Güter in Bremen, Hamburg, Bremerhaven oder Wilhelmshaven angeliefert werden. 2) Die genaue Bezeichnung des Empfängers und der auf den Gütern pp. vermerkten Adressen (z. B. Offizierskassa S. M. S. „Irene“, Gouvernement von Kiautschou in Tsinan u. s. w.). 3) Ob es sich um in der Regel frei zu befördernde Messenfrüchtungen, Seeequipage, Kantinenvorräthe pp. oder ob es sich um sonstige Frachtgüter handelt. In der Anmeldung sind die Güter nach den empfangenden Behörden pp. getrennt aufzuführen.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Durch Verfg. des N.-M.-A. vom 20. d. M. ist bekannt gegeben, daß in den auf Seite 84 des „Mar.-Verordn.-Bl.“ für 1898 veröffentlichten Befestigungsgeldbüchsen für die einzelnen Garnisonen noch der aus der Vöhhöhung der Mannschaften einzubehaltende Anteil mit 13 Pf. enthalten ist. Der veränderte Betrag des Befestigungsgeldes für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni stellt sich für Mannschaften bezw. Unteroffiziere wie folgt: Berlin 22 bezw. 31 Pf., Kiel und Friedrichsort 19 bezw. 27 Pf., Danzig 21 bezw. 30 Pf., Wilhelmshaven und Lehe 19 bezw. 28 Pf., Cuxhaven 20 bezw. 29 Pf., Helgoland 24 bezw. 34 Pf.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Der Garnisonsspielplatz für Offiziere pp. ist der Benutzung überwiesen worden.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Die Vereinigung deutscher Marine-Vereine zählt zur Zeit 75 Vereine. Außerhalb der Vereinigung stehen noch 25 Vereine, so daß die Gesamtzahl aller deutschen Marine-Vereine augenblicklich 100 beträgt.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Die Wahl eines Bürgermeisters im II. Bezirk an Stelle des Herrn Olofermeier-Schreiber fand am Sonnabend in der „Burg Hohenzollern“ statt. Es betheiligten sich über 70 Prozent aller Wahlberechtigten an der Wahl. Abgegeben wurden 237 Stimmen u. z. 93 für Hrn. Marine-Stationssapotheker Milch, 67 für Hrn. Mittelschullehrer Glimme, 65 für Hrn. Gärtner Haasemann, 9 für Hrn. Prof. Zige und 3 für Hrn. Gastwirth Wegener. Da nach der Verfassungssatur der Gewählte nur 1/3 der Stimmen auf sich vereinigen muß, so ist Herr St.-Apotheker Milch gewählt. Die Spaltung innerhalb des Bürgervereins hatte darin seinen Grund, daß am Tage vor der Wahl bekannt wurde, die Stimmen für Herrn Glimme würden, weil er nicht in der Liste stand, seitens des Herrn Bürgermeisters für ungültig erklärt werden. Dann wurde noch in zwölfter Stunde, ohne Mithilfe der Presse, in eine Agitation für Herrn Haasemann eingetreten. Bei der Rüge der Zeit konnte dieselbe die Abgabe von unächtigen Stimmen (für Hrn. Glimme) nicht mehr verhindern. Im Uebrigen verdient die Disciplinunter den Herren Beamteten besondere Anerkennung. Raum einer fehlte an der Wahlurne.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Der Vorsitzende des Hilfskomitees für die am 5. März d. J. bei Memel verunglückten Fischer und deren Angehörige sendet uns folgendes Schreiben: Memel, den 19. April 1898. Der verehrl. Redaktion theile ich mit Bezugnahme auf mein Schreiben vom 7. März d. J. Nr. 274/3 ergebnis mit, daß die Sammlungen geschlossen worden sind. Ich erlaube mir für die Aufnahme der Bekanntmachung und die hierbei gehabte Mithewaltung und die veranstaltete Sammlung meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Es sind gegen 6500 Mark eingegangen. Das Komitee hat beschlossen, ein Drittel dieser Gaben zur Linderung der dringendsten Noth und Beihilfen zur Herstellung der beschädigten Rutter, soweit für diese nicht die Versicherungskasse eingetreten ist, zu verwenden. Der Rest wird zur Erziehung der zurückgelassenen Kinder derartig verwendet werden, daß jedes Kind bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre monatlich 5 Mk. erhält, sowie zur Bekleidung unvorhergesehener, aber notwendiger Ausgaben und ist in einem Sparkasten angelegt. — Im Anschluß hieran theilen wir noch mit, daß wir die nachträglich eingegangenen Gaben in Höhe von 30 Mk. an das Komitee nach Memel abgehandelt haben. Wir schließen hiermit endgiltig die Sammlung und bitten, etwaige weitere Spenden direkt nach Memel abzufertigen.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Im Theater wurde gestern auf vielseitigen Wunsch ein Einakterabend veranstaltet. Zur Darstellung kamen: „Dir wie mir“, dann „Ich heirathe meine Tochter“ und „Kurmärker und Picarde“ — hübsche Kleinigkeiten, die hier nicht mehr unbekannt waren. Was die Darstellung anlangt, so dürfte man damit recht zufrieden sein. Am besten gefiel ohne Zweifel Frä. Arndt. Ihre „Picarde“ war in Spiel, Witz und Tanz ohne Tadel, einfach, natürlich und vor allen Dingen trotz eines leichten Anfluges von Komödie dezent. Ein korrektes, reines, von Germinismen sich frei haltendes Französisch trug zur wirksamen Ausgestaltung der niedlichen Rolle das Seinige bei. Auch als „Alice“ in dem vorhergehenden Stück glänzte Frä. Arndt durch große Frische und gefälliges, herzogwinendes Spiel. Sie hatte hier in Herrn Vouin (Kittmeister) einen gleich trefflichen Partner, wie er ihr im Kurmärker in Herrn Wöbel zur Seite stand. Herr Wöbel kopierte übrigens vorher den Offizierburlesken „Johann“ sprechend ähnlich. Die Wausen wurden diesmal efreudigerweise mit Musikvorträgen (Musikcorps des II. Seebataillons) ausgefüllt. Als ein hohes Verdienst muß es der Direktion angerechnet werden, daß sie die übermäßig in die Länge gezogenen Pausen vermeidet, womit sie einen pünktlichen Schluß der Vorstellungen — gestern war das Haus bereits vor 10 Uhr leer — erreicht.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Bei dem gestern abgehaltenen Prämienziehen des Schießvereins erhielten folgende Herren Prämien: Hämme 37, Niebe 34, Fürgens 34, Rätchen 33, Lütken 33, Borjum 32, Klein 32, Olmanns 32, Scherbarth 32, Hebever 32, Deneke 32 und Haasemann 31 Ringe.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Die Freirei-Feuerwehr hielt am Sonnabend ihre Jahresversammlung im Kaffeehaus ab. Nachdem 2 Mitglieder aufgenommen, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden folgende Kameraden gewählt: Bürger I. Hauptmann, Janzen stellv. Hauptmann, Jhnen Feldwebel und Schriftführer, Johannsen Kassier. Ferner wurden noch gewählt zu Zugführern für das aktive Korps die Kameraden Uebach, Betrey und auf der Heide, zu Zugführern für die Bürgerabtheilung die Kameraden Ubers und Turroh, zu Hofsührern für das aktive Korps die Kam. Betrey und Kunze, zu Schlauchmeistern für das aktive Korps die Kam. Dirks und Krumbügel, zu Hofsührern der Bürgerabtheilung die Kam. Nichteier und Hofsapfel und zu Schlauchmeistern der Bürgerabtheilung die Kam. Heeren und Dirks. In den Ehrenrath des aktiven Korps wurden gewählt die Kam. Betrey, Fährnders, Kunze und Dirks und in den Ehrenrath der Bürgerabtheilung die Kam. Kneien, Hofsapfel, Boyken und Th. Eiler. Es wurde einstimmig beschlossen, das bisherige Vereinslokal des Kam. Wagner beizubehalten. Ferner wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Neustadt-Gübens zu machen.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Die außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Naturheilvereins findet Umstände halber am Dienstag den 26. d. Mts. statt.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Ein frecher Schwindler hat vor Kurzem mehrere hiesige Seerosiziere in unverschämter Weise gebrandschagt. Unter dem Vorgeben, er sei Siuermann, kam der mit Zuchthaus vorbestrafter Gauner — der sich als Gold vorstellte — in die Wohnung des zur Brandschagung auserschiedenen Offiziers, erzählte diesem eine lange Mordgeschichte von einem Schiff, das er bei einem Sturm in der Nordsee verloren, von Frau und 8 unvorhergesehen Kindern, großer Noth u. s. w. nach Schema F. In mehreren Fällen erreichte er sein Ziel und erhielt recht erhebliche Beiträge, deren Gesamtsumme 200 Mk. überstieg. Als er jedoch einen Offizier, der sich sehr freigebig gezeigt hatte, zum zweiten Mal aufsuchte, wies ihm dieser energisch die Thür und machte der Polizei Anzeige, die den lauberen Vogel auch alsbald in den vergitterten Käfig sperrte. Das Leben dort behagte jedoch dem alten Zuchthäusler nicht, er benutzte die erste Gelegenheit, um einer Kage gleich an einer Stange emporzuklettern und über den Baum zu springen, um die goldne Freiheit wieder zu erlangen. Er lief über die Wallstraße an der Volksschule vorbei in das Weideland, auf dem sonst das Schießfest abgehalten wurde. Der Gefängnisbeamte, dem sich einige Vorübergehende angeschlossen, war dem Flüchtling hart auf den Fersen. Ein breiter Graben setzte der weiteren Flucht ein Ziel. Man nahm den Flüchtigen fest und brachte ihn wieder nach Nummer Sieher.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Einen guten Fang machte gestern Morgen die Polizei auf dem Friedrich-Wilhelmplatz. Dort trieb sich während der Kirchzeit der Arb. K. im Gebläck herum und belästigte durch schamlose Handlungen die vorübergehenden Frauen. Dieselben machten einem Polizeibeamten Meldung, der sofort die Verfolgung aufnahm. K. flüchtete nach der Marktstraße und hielt sich dort auf dem Boden eines Hauses

verbsteckt, wo er bald darauf entdeckt und verhaftet wurde. Vermuthlich ist K. derselbe, der im verfloffenen Winter mehrfach Frauen und Mädchen auf dem Wilhelmplatz belästigt hat. Ob er auch an den Vergewaltigungen und unfittlichen Ueberfällen, die unter Anwendung von gefährlichen Werkzeugen (Gummischläuche mit Bleiugeln und Nägel, an den Enden mit Draht umwickelte Gummitaue, dicke Holzknäppl u. s. w.) und schweren körperlichen Mißhandlungen gegen Frauen und Mädchen im Park und bei der Kirche ausgeübt wurden, theilhaftig ist, wird die Untersuchung ergeben müssen. Einer der an jenen Ueberfällen theilhaftigen Wegelagerer, die meist zu zweien auf Raub und Vergewaltigung ausgingen, der Arbeiter Szimanski hat die Flucht ergriffen und wird flehentlich verfolgt.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Der Fischdampfer „Heppens“ traf heute Vormittag hier ein und löschte seine Ladung an der neuen Mole.

**Wilhelmshaven, 25. April.** Der Fischdampfer H. F. 127 ist mit 350 Stiegen lebenden Schollen hier angekommen.

**Bant, 25. April.** Die von der Gemeindevertretung beschlossene Tieferegelung des Fußbodens in der Rathhausrestauration ist in dem Submissionstermin für 580,55 Mk. an Herrn Maurermeister G. Grashorn, übertragen worden. Die Malerarbeiten werden von Herrn Malermeister Marahrens für 95,25 Mk. ausgeführt.

**Bant, 25. April.** Am nächsten Sonnabend beginnen die Matieren der hiesigen Schulen. Weil der 8. Mai ein Sonntag ist, wird der Unterricht erst am 9. Mai wieder aufgenommen und zwar um 8 Uhr Morgens.

**Heppens, 25. April.** Am Dienstag den 26. d. Mts. findet Abends 8 1/2 Uhr in Gerdes Gasthof eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ueberwegung zwischen dem östlichen und westlichen Theil der Gemeinde betreffend, 2. Beantwortung des Rechnungsführers, betreffend die Monita der Gemeindefrankenkasse pro 1897, 3. Abgänge betreffend, 4. Antrag des Schornsteinfegermeisters Rogge zu Kopperhöfen und der Wittve des weil. Schornsteinfegermeisters Sandfuchs zu Bant, die Ausübung des Schornsteinfegergewerbes in den Gemeinden Bant, Neumende und Heppens, 5. Erlaß von Abgaben, 6. Verschickenes.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Friedeburg, 24. April.** Dem „Mellorations-Verein“ eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist im Laufe des Jahres 1897 ein Genosse beigetreten, während durch Todesfall drei Genossen ausgeschieden sind. Bis zum Jahres-schluß gehörten dem Verein 119 Genossen an, welche für einen Haftsummenbetrag von 95500 Mk. aufzukommen haben.

**Dyckhausen, 24. April.** Die diesjährige Frühjahrsrente wird am Sonnabend, den 30. d. Mts. Vormittags 9 Uhr hier selbst stattfinden.

**Fever, 25. April.** Am Sonnabend tagte hier selbst die leberländische Kreisversammlung im „schwarzen Adler“. Zum Vorsitzenden wählte man Herrn Hauptlehrer Jissen. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden willkommen geheißen hatte, widmete er dem verstorbenen Hauptlehrer Fokens-Bant einen warmen Nachruf. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Dann hielt Herr Bredendiel-Fever einen Vortrag über das Thema „Was ist zur Hebung der kirchlichen Musik im Interesse unserer evangelischen Landeskirche zu thun?“ Aus einer von Herrn B. gegebenen Statistik möge mitgetheilt werden, daß von den 35 Orgeln in den evangelischen Kirchen des Landes 8 nicht mehr reparirt werden können, 19 sehr reparaturbedürftig und 15 unvollständig sind. In den letzten 10 Jahren wurden 13 neue Orgeln gebaut und 10 einer größeren Reparatur unterzogen.

### Handel und Verkehr.

\*\* Am 21. April sank der Werth der 4proz. spanischen, in Gold zahlbaren Schuldverschreibung auf ca. 33 pCt. Seit dem Ableben Alfons XII. war der höchste Stand der Rente am 15. März 1895 mit einem Kurse von 78,87 pCt. und der niedrigste mit dem Kurse von ca. 33 pCt. am 21. d. zu registriren: es ist das eine Spannung von ca. 45 pCt., die kaum eine Parallele hat.

Wilhelmshaven, den 24. April. Kursbericht d. Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe infdb. b. 1905	102,50 103,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,60 103,15
3 pCt. do.	98,— 98,55
3 1/2 pCt. Preussische Consols infdb. b. 1905	102,60 103,15
3 pCt. do.	102,60 103,15
3 pCt. do.	96,80 97,35
3 1/2 pCt. Odenb. Consols alte	101,50 102,50
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101,50 102,50
3 pCt. do.	94,— 95,—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	101,50 102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	— —
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,00 132,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	93,75 94,30
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank infb. bis 1905	98,90 99,20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anleihen-Ban	102,45 103,—
3 1/2 pCt. do. bis 1904 infdb.	98,95 99,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,70 169,50
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	2,48 2,58
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,21 4,26

### Verloofungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 23. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 198. Königlich Preussische Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 138385 219714, 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 99779. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 6722, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 47402 112294 114973.

### Briefkasten.

Herrn Ughorn, Brake. Die von uns vorausgabten Karten von Deutschland sind nunmehr vollständig vergriffen.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Kiel, 25. April. Der russische Krz. Westnik ist gestern im Kieler Hafen eingetroffen. Er trat bei Brunsbüttel Vorm. 12 1/2 Uhr in den Nord-Ostsee-Kanal ein, hat also den Kanal mit 7ständiger Fahrt passiert. Das Schiff salutirte die deutsche Kriegsfregatte, die auf dem kgl. Schloß wehende Standarte der Prinzessin Heinrich und die Stationsflagge. Das Panzerschiff „Regia“ erwiderte 2 Mal. Das andere russische Schiff „Imperator Nicolai“ war heute Morgen noch nicht im Kanal.

HB. Kiel, 25. April. 2 weitere russische Kriegsschiffe sind angemeldet.

HB. London, 25. April. Spanische Torpedoboote passirten von Queenstown kommend, den Seeplatz Roches.

HB. Madrid, 25. April. Das Amtsblatt veröffentlicht den Kriegsaufstand mit Amerika und macht bekannt, daß Spanien

sich des Rechts Kapierbriefe auszustellen nicht begeben, jedoch das Völkerecht und das internationale Seerecht achten würde. Feindliche und neutrale Staaten mit Ausnahme von Kriegskontrentende dürfen unter neutraler Flagge nicht beschlagnahmt werden.

HB. New-York, 25. April. Präsident Mc. Kinley entschied, daß alle vor dem Ausbruch des Krieges abgefahrenen japanischen Schiffe ihre Ladung in den amerikanischen Häfen löschend abfahren können.

HB. New-York, 25. April. Admiral Sampson hat alles zur Blockade von St. Johann auf Portorico vorbereitet.

HB. New-York, 25. April. Das Marine-Departement hat befohlen, Minen in verschiedenen Häfen zu legen.

HB. New-York, 25. April. Der Kutter „Winona“ hat den spanischen Dampfer „Saturza“ gekapert.

HB. New-York, 25. April. Die Blockadeflotte kaperte drei weitere spanische Fahrzeuge, darunter einen Schlepddampfer von 2000 Tons, dessen Ladung aus Kohlen und Weizen besteht.

Der Dampfer fuhr von New-Orleans nach Barcelona. Die schnellsten Schiffe, die „Columbia“ und „Minneapolis“, wurden dem fliegenden Geschwader zugeteilt und sind in See gegangen.

HB. New-York, 25. April. Als Schlachttroop der amerikanischen Flotte und der Landtruppen sind die Worte „Gedenket der Maine“ gewählt.

Die „Neue Heilreform“ des Herrn Direktors Hans Knöch in Woltersdorfer Schenke bei Erfurt-Berlin vermeidet alle Medizin und Operation und ist eine auf physiologischen Grundsätzen aufgebaute natürliche Heilmethode. Dieselbe, in ihren Verordnungen stets der Individualität des Kranken und dem Charakter des Leidens angepaßt, hat bereits überaus großartige Erfolge erzielt, sowohl in veralteten Fällen vollkommen andauernde Heilresultate erzielt, wie auch manchen vor drohender Operation bewahrt. Der natürlichen auf physikalisch-diätetischen Prinzipien beruhenden Heilmethode, in wissenschaftlicher Weise individuell angewandt, wie dies bei der „Neuen Heilreform“ der Fall ist, gehört die Zukunft, da Jedermann wohl kein Medizin und Operation vermeiden wird, sobald er ohne diese gefunden kann. Es ist daher empfehlenswert, den dieser Nummer beiliegenden Prospekt der „Neuen Heilreform“ des Herrn Direktors Knöch mit Aufmerksamkeit zu lesen.

**Personenposten.**  
Gültig vom 1. Mai 1898 ab.

A. Posten — Wilhelmshaven.		
Posten ab . . . . .	7.0	Wilhelmshaven ab . . . . .
Posten an . . . . .	9.25	Posten an . . . . .
B. Wilhelmshaven — Sengwarden.		
Posten ab . . . . .	7.30	Sengwarden ab . . . . .
Posten an . . . . .	9.20	Posten an . . . . .
C. Sande — Neustädtdödens.		
Sande ab . . . . .	9.45	Neustädtdödens ab . . . . .
Neustädtdödens an . . . . .	10.20	Neustädtdödens an . . . . .
Neustädtdödens ab . . . . .	5.50	Neustädtdödens ab . . . . .
Sande an . . . . .	6.25	Sande an . . . . .
D. Zever — Posten.		
Zever ab . . . . .	5.40	Posten ab . . . . .
Posten an . . . . .	7.20	Posten an . . . . .
Posten ab . . . . .	7.50	Posten ab . . . . .
Zever an . . . . .	9.30	Zever an . . . . .

**Bekanntmachung.**  
Die Diensträume der königlichen Wasserbauinspektion hier selbst werden am 28. d. Mts. von der Moonstraße nach der Wallstraße 7 verlegt.  
Wilhelmshaven, den 23. April 1898.  
Der kgl. Wasser-Bauinspektor.  
Kopplin.

**Bekanntmachung.**  
Herr Marine-Station-Apotheker **Milch** ist gestern im II. Bezirk zum Bürgervorsteher gewählt worden. Einmalige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind nach § 27, Absatz 2 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 innerhalb 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten anzubringen.  
Wilhelmshaven, den 24. April 1898.  
Der Magistrat.  
Dr. Ziegner-Gnähnel.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich hier zur Musterung gemeldet haben, können ihre Lösungsscheine während der Dienststunden im hiesigen Gemeindebureau abholen.  
Bant, den 25. April 1898.  
Der Gemeindevorsteher.  
M e n z.

**Verkauf.**  
Ich verkaufe  
**Dienstag, den 26. April 1898,**  
Nachm. 2 1/2 Uhr,  
Neuestraße 2,  
1. in Zwangsversteigerung:  
1 Vertikow, 1 Kleiderschrank.  
2. im freiwilligen Auftrage:  
2 Mille gute Cigarren, Porzellan- und Steingutwaren,  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Reverey, Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**  
Herr Milchhändler **E. Gäß** hier selbst läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am  
**Mittwoch, den 4. Mai d. J.,**  
Nachm. 2 Uhr anfang, präcise, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen:  
8 ausgezeichnete  
**Milchkühe**  
(5 frühmilchig, 1 frühmilchig, 1 waidmilchig, 1 fahre),  
1 Stamm Minorca (12 Hühner, 1 Hahn), 3 Paar Gimer, 8 Milchschaf (10-16 Str. fassend), 2 Schützen, Heugabeln, Garten, Franktonnen, 1 Grabenloth, Säuerwerk, Tüdderbögen, 1 Butterkarne, 1 Buttermaschine, 1 Balkfontänne, versch. alte Thüren und Fenster, 1 zweirädrigen Handwagen u. s. w.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**H e p p e n s.**  
**R. Abels.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine 4räumige **Wohnung** mit allem Zubehör und Gartenland.  
Genossenschaftsstr. 15.  
Der recht geräumige  
**Laden**  
Neue Wilhelmshab. Str. 64a, welchen der Sattler Bolle zur Zeit benutzt, ist auf den 1. Mai oder später zu vermieten.  
Bant, 25. April 1898.  
**Schwitters.**  
Nehme hiermit die Aussage über Herrn **P. Lübke** als un wahr zurück!!  
**Frau Harms.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. Mai oder später  
**3 Zimmerwohnung**  
möblirt, auch Burschengelaß.  
Friedrichstraße 9.  
**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. Mai 2 fein  
**möbl. Zimmer.**  
Frl. **Sein**, verl. Götterstr. 21, part. r.  
Die bislang von Schroeder benutzte  
**Bäckerei**,  
belegen Tonndiech Nr. 13a, habe ich billig zu vermieten.  
Mandatar **Schwitters**  
in Bant.

**Zu vermieten**  
möbl. Wohnung  
eventl. mit Burschengelaß.  
**August Kriffe**, Moonstr. 80.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Mai ein freundl. möblirtes **Zimmer** und eine schöne Kammer an einen anständigen jungen Mann.  
Königsstraße 48.  
**Ein gut möblirtes Zimmer**  
mit voller Pension gesucht. Off. mit Preisangabe unter M R an die Exp. d. Blattes.  
In dem Hause verlängerte Moonstraße Nr. 21 am Bantler Marktplatz ist noch ein  
**Laden mit Wohnung**  
sowie eine **Oberwohnung** zum 1. Mai zu vermieten. Auskunft ertheilt  
Mandatar **Schwitters**  
in Bant.

**Zu vermieten**  
umständlicher eine 4räumige **Oberwohnung** mit Bodenlammer, Keller und abgeschliff. Korridor zum 1. Juni oder später. Mietpreis M. 150.  
Verl. Moonstraße 2.  
**Billig zu verkaufen**  
eine **Abdermaschine**, sowie eine **Krautmaschine**.  
**C. Schmidt**,  
Schloßstr.

**Zu kaufen gesucht**  
eine **Elektrischmaschine**.  
Off. u. B. M. a. d. Exped. d. Bl.  
**Gesucht**  
ein ordentliches  
**Mädchen**  
für die Tagesstunden.  
Kiekerstr. 69, II. Etg. I.  
**Gesucht**  
ein ordentlicher  
**Leinwandweber**.  
**Joseph Nieken**,  
verl. Biesenstr. 76.  
**Gesucht**  
auf sofort 2 tüchtige **Schuhmacher**-  
gesellen.  
**Otto Baars**,  
Königsstr. 48.

**Immobil-Verkauf.**  
Ein **Geschäftshaus**, an allerbesten Lage der Garnisonstadt Oldenburg i. Gr. an 2 Hauptverkehrsstraßen gelegen, soll so bald wie möglich verkauft werden. Dasselbe eignet sich vorzüglich für ein größeres kaufmännisches Unternehmen. Off. unter A. H. 413 an F. Büttner's Annon.-Expd., Oldenburg i. Gr.  
**Feinmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit separatem Eingang und event. Burschengelaß zu mieten gesucht. Offerten unter S. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Sofort zu verkaufen**  
ein **Fresen** und zwei **Schaufel-einrichtungen**.  
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.  
**Badewanne**,  
gebraucht, gegen Entgelt zu leihen **event. zu kaufen** gesucht.  
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.  
**Gesucht**  
zum 1. Juni ein ordentliches **Dienstmädchen**.  
**Harms**,  
Bäckermeister,  
Marktstraße 16.  
**Gesucht**  
ein schulfreier  
**Leinwandweber**  
von ordentlichen Eltern.  
**S. Schmilowitz**,  
Neuestr.  
**Gesucht**  
ein kräftiger **Arbeitsbursche** auf dauernde Beschäftigung.  
**J. Slobjs**,  
Bildhauer.  
Zu sofort ein älteres  
**Mädchen oder Frau**  
für Vormittags gesucht.  
Frau **Engel**,  
Moonstr. 75b.  
**Gesucht**  
für die Nachmittagsstunden ein **Mädchen**, welches Ostern die Schule verlassen.  
**Nagel**,  
Moonstr. 76a.  
**Gesucht**  
auf sofort ein **Lehrling**, der gegen Entschädigung zu Hause essen und schlafen kann.  
**E. Becker**,  
Tapezier u. Decorateur,  
Ecke Wall- u. Biesenstr.  
**Gesucht**  
ein sauberes **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
Frau **Dorp-Obersteuerm. Sonntag**,  
Margarethenstraße 10.  
**Gesucht**  
auf sofort ein **Klempnerlehrling**.  
**J. Küller**,  
Klempnermeister,  
Bant.  
**Ordentliche Malergehilfen**  
suchen auf dauernd  
**J. H. Popken & Sohn**.  
**Gesucht**  
auf sofort oder später ein **tüchtiger Schmied**  
auf Fußbeschlag und Wagenarbeit.  
**D. Stoffers**,  
Müllerstr. 15.  
**Großen Pöcken**  
**Magnum bonum**,  
sowie  
**Dabersche Kartoffeln**,  
Baare hochsein, empfiehlt  
**P. Oldhaber**,  
Moonstr. 5.

**Bant.** Nachdem ich mich hierorts, **Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 57**, als  
**Rechnungssteller**  
und **Mandatar**  
niedergelassen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum angelegentlich.  
Auf Grund jahrelanger Thätigkeit in den Bureaus erster Rechtsanwältin der Stadt Oldenburg bin ich in der Lage, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht werden zu können.  
Ich habe es mir zum Prinzip gemacht, durch größtmögliche Pünktlichkeit und Reellität in meiner Geschäftsführung mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.  
Ich empfehle mich zur Uebernahme von Vertretungen vor den Amtsgerichten, Vertreibung von Anfechtungen, Aufertigung von Privatklagen, Gesuchen, Testamenten, Kauf- und Mietverträgen, Besorgung von Hypotheken etc. etc.  
Rath in Rechtsangelegenheiten ertheile ich unentgeltlich.  
**J. Hamann.**

**Geb. jg. Mädchen**  
wünscht Kindern von 6-10 Jahren **Schularbeiten** zu beaufsichtigen.  
Gefl. Offerten unter P. M. erbeten an die Exped. d. Blattes.  
**Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.**  
m. b. H.  
Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:  
Schellfische, große . . . . . 30  
                  mittel . . . . . 20  
                  kleine . . . . . 15  
Cabliau große . . . . . 20  
                  mittel . . . . . 30  
                  kleine . . . . . 35  
Schollen, große . . . . . 30  
                  mittel . . . . . 25  
Seeaal . . . . . 20  
Seehecht . . . . . 50  
Seezahn . . . . . 30  
Fischcarbonade . . . . . 30  
Knuwrbahn . . . . . 15  
Steinbutt, große . . . . . 1.30  
                  kleine . . . . . 1.00  
Larbutt, große . . . . . 60  
                  mittel . . . . . 50  
Seezungen, große . . . . . 1.75  
                  kleine . . . . . 1.50  
Nothzungen . . . . . 30  
Lachs Now. . . . . 1.00  
Heilbutt im Anschnitt (Gesäß für Steinbutt) . . . . . 60  
Dorschcaviar 1/2 Pfd.-Dose . . . . . 85  
Telephon Nr. 53.  
Niederlage bei **Geiles**,  
Altestr. 18.  
Empfehle  
**Kaffee**  
ungebrannt, per Pfd. 60 Pf., 70 Pf.,  
1 Mt., 1.20 Mt.  
**Kaffee**  
gebrannt, per Pfd., 90, 110, 130 und  
160 Pf.  
**Sauerkraut**  
per Pfd. 5 Pf.  
**Amerikanischen Speck**  
geäuert.  
**J. A. Daniels.**

**Stückgüter**  
von Altona-Hamburg hier angebracht.  
Connissement-Inhaber wollen sich melden bei  
**Schiffsmüller Müller.**  
**Pflanzen:**  
Kohlrabi, Blumenkohl,  
Wirsing, Roth- u. Weißkohl,  
Kopfsalat, Loebojen,  
Aurikeln, Primeln,  
Lautenschön, Bergschmeinnicht,  
Garten- und Pechnelken etc. etc.  
Buxbaum zur Einfassung,  
Zitterndes Herz, Spireen,  
Lilien,  
hochstämmige und niedrige  
**Rosen mit Topfballen**,  
in Folge dessen jederzeit sicher  
wachsend, empfiehlt  
**G. Stephan**,  
Gärtnereien: Dörfriesenstr. 28 u. 69,  
am Park.  
Blumenhalle „Viola“, verl. Götterstr. 8.  
**Wohnungs-Bureau.**  
Um **Wohnungen, Läden** und **möbl. Zimmer** schnell zu vermieten, ist das Wohnungs-Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Moonstr. 92, hierzu die geeignetste Quelle.  
Dasselbe nimmt Anmeldungen jederzeit gegen Erstattung von 50 Pf. entgegen und bleiben die Wohnungen etc. 2 Monate lang notirt. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.  
**Geburts-Anzeige.**  
Der allfälligen Geburt eines gesunden **Töchterchens** erfreuten sich  
**Schwehelm und Frau**,  
geb. Feuer.

**Verkauf.**  
Herr Milchhändler **E. Gäß** hier selbst läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am  
**Mittwoch, den 4. Mai d. J.,**  
Nachm. 2 Uhr anfang, präcise, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen:  
8 ausgezeichnete  
**Milchkühe**  
(5 frühmilchig, 1 frühmilchig, 1 waidmilchig, 1 fahre),  
1 Stamm Minorca (12 Hühner, 1 Hahn), 3 Paar Gimer, 8 Milchschaf (10-16 Str. fassend), 2 Schützen, Heugabeln, Garten, Franktonnen, 1 Grabenloth, Säuerwerk, Tüdderbögen, 1 Butterkarne, 1 Buttermaschine, 1 Balkfontänne, versch. alte Thüren und Fenster, 1 zweirädrigen Handwagen u. s. w.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**H e p p e n s.**  
**R. Abels.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine 4räumige **Wohnung** mit allem Zubehör und Gartenland.  
Genossenschaftsstr. 15.  
Der recht geräumige  
**Laden**  
Neue Wilhelmshab. Str. 64a, welchen der Sattler Bolle zur Zeit benutzt, ist auf den 1. Mai oder später zu vermieten.  
Bant, 25. April 1898.  
**Schwitters.**  
Nehme hiermit die Aussage über Herrn **P. Lübke** als un wahr zurück!!  
**Frau Harms.**

**Zu vermieten**  
umständlicher eine 4räumige **Oberwohnung** mit Bodenlammer, Keller und abgeschliff. Korridor zum 1. Juni oder später. Mietpreis M. 150.  
Verl. Moonstraße 2.  
**Billig zu verkaufen**  
eine **Abdermaschine**, sowie eine **Krautmaschine**.  
**C. Schmidt**,  
Schloßstr.

**Zu kaufen gesucht**  
eine **Elektrischmaschine**.  
Off. u. B. M. a. d. Exped. d. Bl.  
**Gesucht**  
ein ordentliches  
**Mädchen**  
für die Tagesstunden.  
Kiekerstr. 69, II. Etg. I.  
**Gesucht**  
ein ordentlicher  
**Leinwandweber**.  
**Joseph Nieken**,  
verl. Biesenstr. 76.  
**Gesucht**  
auf sofort 2 tüchtige **Schuhmacher**-  
gesellen.  
**Otto Baars**,  
Königsstr. 48.

**Bant.** Nachdem ich mich hierorts, **Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 57**, als  
**Rechnungssteller**  
und **Mandatar**  
niedergelassen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum angelegentlich.  
Auf Grund jahrelanger Thätigkeit in den Bureaus erster Rechtsanwältin der Stadt Oldenburg bin ich in der Lage, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht werden zu können.  
Ich habe es mir zum Prinzip gemacht, durch größtmögliche Pünktlichkeit und Reellität in meiner Geschäftsführung mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.  
Ich empfehle mich zur Uebernahme von Vertretungen vor den Amtsgerichten, Vertreibung von Anfechtungen, Aufertigung von Privatklagen, Gesuchen, Testamenten, Kauf- und Mietverträgen, Besorgung von Hypotheken etc. etc.  
Rath in Rechtsangelegenheiten ertheile ich unentgeltlich.  
**J. Hamann.**

**Geb. jg. Mädchen**  
wünscht Kindern von 6-10 Jahren **Schularbeiten** zu beaufsichtigen.  
Gefl. Offerten unter P. M. erbeten an die Exped. d. Blattes.  
**Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.**  
m. b. H.  
Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:  
Schellfische, große . . . . . 30  
                  mittel . . . . . 20  
                  kleine . . . . . 15  
Cabliau große . . . . . 20  
                  mittel . . . . . 30  
                  kleine . . . . . 35  
Schollen, große . . . . . 30  
                  mittel . . . . . 25  
Seeaal . . . . . 20  
Seehecht . . . . . 50  
Seezahn . . . . . 30  
Fischcarbonade . . . . . 30  
Knuwrbahn . . . . . 15  
Steinbutt, große . . . . . 1.30  
                  kleine . . . . . 1.00  
Larbutt, große . . . . . 60  
                  mittel . . . . . 50  
Seezungen, große . . . . . 1.75  
                  kleine . . . . . 1.50  
Nothzungen . . . . . 30  
Lachs Now. . . . . 1.00  
Heilbutt im Anschnitt (Gesäß für Steinbutt) . . . . . 60  
Dorschcaviar 1/2 Pfd.-Dose . . . . . 85  
Telephon Nr. 53.  
Niederlage bei **Geiles**,  
Altestr. 18.  
Empfehle  
**Kaffee**  
ungebrannt, per Pfd. 60 Pf., 70 Pf.,  
1 Mt., 1.20 Mt.  
**Kaffee**  
gebrannt, per Pfd., 90, 110, 130 und  
160 Pf.  
**Sauerkraut**  
per Pfd. 5 Pf.  
**Amerikanischen Speck**  
geäuert.  
**J. A. Daniels.**

Grösstes Sortiment  
in  
englischen und deutschen  
Stoffen.

**!Mässige Preise!**

Eleganteste Ausführung.

Bequemes Passen.

# Reinhard Buchhold

Joh. Peper's Nachf.,

feine Herrenschneiderei und Tuchhandlung.

Roonstrasse 16.

Uniformen. Sportsachen.

**!Mässige Preise!**

Strassen- und Promenaden-  
Anzüge

in den neuesten Mustern.

Am Dienstag früh:

## Eröffnung meines neuen Geschäftshauses.

Dasselbe ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und bietet jetzt in allen Artikeln die größte Auswahl. Dem Prinzip der modernen grossstädtischen Waarenhäuser folgend, habe die Preise sämtlicher Waaren mit dem denkbar bescheidensten Nutzen kalkuliert und bitte ich die Preise in meinen großen Schaufenstern, deren Decoration von einem Berliner Decorateur hergestellt ist, daraufhin zu prüfen. Neben meinen bisherigen Artikeln führe ich jetzt auch in grösstem Massstabe

Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher.

# Berliner Engros-Lager

N. Engel.

Dienstag und Mittwoch:

## 4. u. 5. Ausnahmetag!

Verkauf sämtlicher Waaren zu Originalpreisen mit

### 10 Prozent Rabatt. 10 Prozent



Gebrüder Gosch,  
am neuen Markt.

Frische ostfriesische  
**Butter**

(feinste Waare),  
Pfd. 100 Pf., bei 5 Pfd. 2 Pf.,  
empfehlen

**J. D. Wulff,**  
Altestrasse 2.

Neue  
Malta-Frühlings-  
**Kartoffeln**  
und feinste

**Matjesheringe**

empfehlen  
**Emil Söker,**  
Ecke Markt- u. Mühlenstr.

Gesucht  
auf sofort ein Stundenmädchen.  
Ecke Markt- u. Mühlenstr.

**Neuer Verein.**  
Um einem wirklich dringenden Bedürfnis abzuhelfen, soll am 1. Mai ds. Js. ein Club ehemaliger Bankrottenreue und zulünftiger Kommerzienräthe hier ins Leben gerufen werden. Wer noch nicht bankrott gemacht, darf nicht eintreten. Beitritts-Erklärungen sind unter „Nobler Konkurs“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

Freiwillige  
**Feuerwehr.**

**Uebung i. v. N.**  
Das Kommando.  
Mittwoch, den 27. ds. Mts.,  
Abends 8 Uhr.

Naturheil-Verein  
Bank-Wilhelmshaven.

Dienstag, den 26. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche  
**Generalversammlung**  
bei Herrn J. Saake, Neubremen.

Tagesordnung:  
1. Geschäftliches.  
2. Statutenberathung.  
3. Verschiedenes.  
Das pünktliche und vollzählige Erscheinen der Mitglieder erwünscht  
der Vorstand.

Hiermit warne ich Jedermann, der Arbeitsfrau **Margaretha Raß** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keinerlei Zahlung haften.

**Hermann Behrends,**  
Lohnreich 11.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 26. April.  
Auf allgemeines Verlangen!

**Im weissen Rössl.**

Kassenschnurung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.  
In Vorbereitung: Ein verhängnißvoller Tag.

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem und schwerem Leiden im 19. Lebensjahre unser geliebter Sohn und Bruder

**Georg,**  
was wir tiefbetrauert zur Anzeige bringen.  
Bank, den 24. April 1898.  
**G. Schieder,** Frau u. Kinder.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, b. Sterbehause aus statt.

Für gut erhaltene  
**Herren- und Damen-Garderoben**

zähle gute Preise. Schriftliche Anfragen erbeten.

**H. L. Wolf,**  
Neue Wilhelmshavenerstrasse 70.

**Todes-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)  
Heute entschlief sanft nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre unser innigst geliebter Vater, der Kaufmann

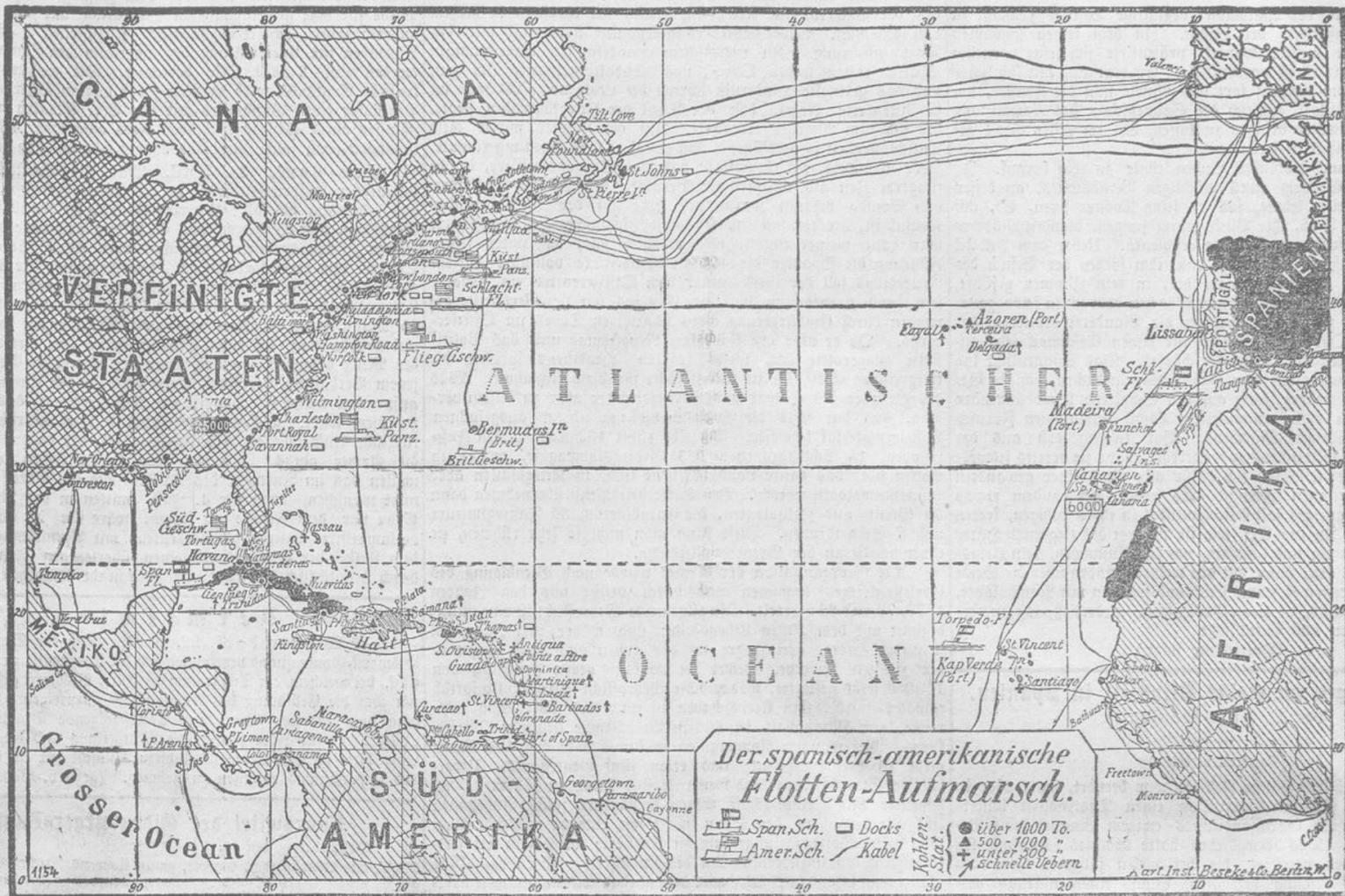
**Gerhard Heinrich Leverkinck,**  
welches hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrauert zur Anzeige bringen Bentheim und Wilhelmshaven, den 24. April 1898.

**W. Leverkinck** u. Frau Anna geb. te Gempt.  
**Ph. J. Leverkinck** u. Frau Minna geb. Jahncke.

Dienstag, den 26. April 1898.

## Die Kriegsvorbereitungen Spaniens und der Union.

Der spanisch-amerikanische Kampf wird sich vornehmlich auf dem Atlantischen Ocean abspielen, wir bieten deshalb unsern Lesern in beistehendem Kartenbilde eine Darstellung des hier in Betracht kommenden Theiles desselben, die alle Angaben enthält, welche zur Beurtheilung in kriegsmaritimem Hinsicht nützlich sind. Es sind dies die unterseeischen Kabel, die Kohlenstationen und Docks. Von unterseeischen Kabeln wird vornehmlich der Norden des Atlantischen Ozeans durchquert, nicht weniger als 8 Linien gehen von Irland, 2 v. Landsend und 2 von



der französischen Westküste nach Kanada und dem Norden der Union. Von der Küste der letzteren aus ist Kabelverbindung nach der britischen Bermuda-Gruppe, ferner nach Westindien und von da die Küste Südamerikas entlang. Von der europäischen Küste gehen über Spanien Kabel nach den Azoren, Madeira, den Canarischen und Capverdischen Inseln, die Küste Afrikas entlang und direkt nach Südamerika. Die spanischen Befestigungen sind, wie das Mutterland in Europa, an der Westküste Nordafrikas sowie in Westindien (Cuba, Portorico)

durch schwarze Signatur markirt, die nordamerikanische Union durch gekreuzte stärkere Schraffirung. An den Küstenorten sind weiter alle dort vorhandenen Kohlenstationen angegeben, da deren Vorhandensein in der Seekriegsführung unserer Zeit, wo nur noch Dampfschiffe ohne Segel verwendet werden, von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Kohlenstationen sind (vergl. die Zeichenerklärung) je nach der Größe des in ihnen aufgestellten Kohlenvorraths durch verschiedene Signaturen markirt, auch ist durch einen Pfeilstrich neben einigen angezeigt, ob in der betreffenden Station Einrichtungen zur schnellen Uebernahme von Kohlen vorhanden sind. Das Vorhandensein von Docks in den verschiedenen Küstenstädten ist durch Einzeichnung kleiner Rechtecke bei den Namen derselben bemerkt. Docks sind in modernen Seekriege von ganz außerordentlicher Bedeutung für die Wiederinstandsetzung von verletzten Schiffen, weil gegenwärtig in viel größerem Maße als früher sich der Angriff gegen ein Schiff gegen den Unterwassertheil

desselben richtet (Torpedos, Minen, Ramm) und daher Verletzungen unter Wasser, die sich nur im Dock repariren lassen, in großer Zahl zu erwarten sind. Ueber den beiderseitig ins Werk gesetzten Flottenaufmarsch ist kurz folgendes zu sagen. Die spanische Flotte stationirt mit ihrem Gros bei Cadix an der atlantischen Küste des Mutterlandes, wosin die Schiffe der Mehrzahl nach zusammengezogen sind. Ein erstes Torpedogeschwader ist nach den Capverdischen Inseln vorausgeschickt, woselbst dasselbe weitere Befehle abwartet, ein zweites Torpedogeschwader wird ihm demnächst von Cadix aus folgen. Bei Cuba befindet sich ein aus über vierzig, meist kleineren und kleinsten Schiffen bestehendes, durch einige Panzerschiffe verstärktes Geschwader. Havana ist durch Minen gesperrt, auf den Canarischen Inseln wird ein Truppcorps von 6000 Mann nebst Artillerie zusammengezogen. Die Vereinigten Staaten haben ihre Ostküste durch Geschwader von Küstenpanzern im Norden (Boston) und Süden (bei Savannah)

geschützt; ein fliegendes Geschwader von 4 Kreuzern, zur Offensivethätigkeit, wurde auf der Hampton-Hebe zusammengezogen und soll von dort bereits nach Süden in See gegangen sein. Die Schlachtschiff-Flotte liegt vor Newyork, welches letzteres sich zur Verteidigung vorbereitet, ein Südgeschwader in Stärke von 28 Schiffen, Panzern, Kreuzern, Kanonen- und Torpedobooten liegt im Golf von Mexiko, zum größten Theil südwestlich von Florida bei Key-West konzentriert, bereit zur sofortigen Offensivethätigkeit gegen Cuba. In dem Eisenbahnknotenpunkt Atlanta im Süden der Union wird eine Landarmee von 25,000 Mann, die später auf 100,000 verstärkt werden soll, zusammengezogen, die zu Landungsoperationen gegen Cuba verwendbar sein soll. Einem noch nicht bestätigten Gerücht zufolge sollen die Amerikaner beabsichtigen, die kleine, in unmittelbarer Nähe der spanischen Canarien belegene Inselgruppe der Salvages zu occupiren, um dort einen Flottenstützpunkt zu haben.

4) **Junge Liebe.**  
Roman von H. Palm-Bahsen.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)  
„Der Amtmann bezahlt wohl gut, Friedrich?“  
„So meinte ich's nicht; die Mühe wird durch reichen Erfolg des Wissens belohnt.“  
„Sie hat keine Mutter mehr?“  
„Nein, nur einen übergrütlichen, schwachen Vater! Schade! Es steckt Charakter in ihr, aber er wird auf Abwege gelenkt. Eitelkeit, Reichtheligkeit wird dem Kinde systematisch angezogen. Die Schule kann jedoch den besten Einfluß auf das junge Gemüth haben. Auch aus diesem Grunde soll ich mein Vorurtheil bekämpfen und den Unterricht übernehmen.“  
„Aber Du hast so wenig freie Zeit, Friedrich, wir haben ja unser Auskommen. Ja, mehr als das. Von Deinen Ersparnissen willst Du mich nächstes Jahr nach Italien schicken. Ist eigentlich unnötig. Den bösen Husten bringe mir die dortige Luft so wenig fort, wie der Selters, der so viel kostet und gar nichts nützt. Das sind Leiden, die das Alter so mit sich bringt, und die Dich nicht beunruhigen sollten. Dir wäre eine Erholung viel nützlicher als mir alten Frau, an der doch nichts zu kuriren ist.“  
Eckehart erwiderte hierauf nichts, sah aber mit unendlich liebevollem Blick zu der Sprechenden hinüber, die ein Tuch aus der Tasche gezogen, um damit nach der sie lästig umsummenden Mücke zu schlagen. Dabei entglitt ihr ein Brief, den sie nun hastig und verlegen zu verbergen suchte.  
„Dach' ich's doch; gib her, liebe Mutter, willst Du wieder einmal Verstecken mit Doras Briefen spielen?“  
Die kleine Frau war ganz roth geworden.  
„Wenigstens bis morgen; ihr Schreiben enthält so oft Vergessnisse, und heute, an Deinem Geburtstage, möchte ich Dich davor bewahren. Na, vielleicht ist's auch nur ein Glückwunsch.“ Sie hüftelte, sah ihn aber bangend an, während er las.  
„Nur ein Glückwunsch, ja, und allerlei kleine Mittheilungen über die Kinder; Du sollst sogleich davon hören, laß mich nur erst ein Tuch für Deine Schultern holen; Du hustest, die Herbstluft macht sich doch geltend.“  
Und Eckehart stand auf, etwas jäh und eilig, blieb auch länger aus, als die kleine Dienstleistung erforderte; auch als er dann, zurückgekehrt, auf den Wunsch der Mutter das Schreiben vorlas, klang seine Stimme nicht so ruhig und fest, als vorher.  
„Sieber Schwager“, las er, „mir ist, als müßte Dein Geburtstag in diesen Tagen sein, ist dem so, dann gratulire ich bestens. Ja, wenn Alles so gekommen wäre, wie Ihr es ver-

gangenen Herbst geplant, dann könnte ich's mündlich thun. Aber es ist doch besser, daß wir nicht zu Euch gezogen sind. Stellt Euch doch die Unruhe und die Last mit den Kindern vor. Und mit hält's hier auch in der Heimath fest. Ich bin so an die See gewöhnt, kein Wunder, wenn Vater und Mann Seelente gewesen sind. Ja, und dann brauche ich mich nur, wo Du, lieber Schwager, nach Wilhelms Tode alle seine Schulden bezahlt, nicht mehr vor den Leuten schämen. Ich habe eine ganz gute Spekulation mit dem Häuschen am Strande gemacht. Die besten Zimmer sind alle im Sommer an Fremde, die in der See gebadet haben, vermietet gewesen. Nun kann ich im Winter von dem Ertrags ohne Sorgen leben. Wenn nur nicht der Karl wieder dumme Streiche macht. Er ist ja ein guter Junge, aber etwas leichtsinnig und leichtlebzig, gerade wie sein Vater. Ja, das muß Du zugeben, daß der gute Wilhelm das gewesen ist. Immer groß gelebt, wenn Geld da war, und hernach gedarrt. Das ist ja wohl Seemannsart, deshalb soll mein Aeltester auch keiner werden, so sehr er sich's sonst wünscht. Als Lehrling in der N'schen Handlung wird er es mit den Jahren auch schon zur Selbstständigkeit bringen. Was er jetzt einnimmt, verbraucht er für die eigene Person. Wenn es darüber nur nicht hinausgeht. Sein Umgang gefällt mir nicht. Lauter junge Leute aus der Seemannschaft. Die fassen nur immer wieder seine Luft zum Fahren an. Aber was soll ich machen? Der Wille des großen Jungen wächst mir bald über den Kopf. Da ist Ernst anders, der ardet nach Dir, lernt und arbeitet fleißig. So auch die drei kleinen Mädchen, die jetzt wieder gesund sind. Die Krankheit hat aber viel gekostet, und wenn Doktor- und Apothekerrechnung eingegangen sind — Du hast es ja erlaubt —, so sende ich sie Dir ein.“  
Die letzten Mittheilungen wurden von Eckehart nicht vorgelesen, es folgte vielmehr der Schluß des Briefes mit Grüßen und Erfindungen nach der Schwiegermutter, dann der Name „Dora Eckehart“. Unter diesem aber eine Nachschrift in zitternden Schriftzügen, denen Eile und Verwirrung anzumerken war.  
„Sieber Schwager“, hieß es darin, „meine Befürchtungen über Karl sind eingetroffen; er ist heimlich davongegangen mit einem Rauffahrtschiff nach Indien, wie er mir in einem zurückgelassenen Briefe geschrieben. Ach, der böse, leichtsinnige Sohn! er hat obendrein Schulden gemacht, von denen ich nichts gewußt. Siebt es noch einen Gott, der sich der Wittwen und Waisen erbarmt? Ich möchte daran zweifeln! Nun, wo der erste Sonnenschein nach langen Sorgenjahren gleich wieder durch dunkle Wolken verdrängt wird.“  
Auch diese Nachschrift wurde der alten Frau, die mit glücklichem, zufriedenen Nücheln dasaß, vorenthalten. Und sie pries den Tag und nannte ihn einen der heitersten und schönsten ihres

Lebens, und daß sie nichts Anderes wünsche, als daß es so still und friedlich bleiben möge. Es war einem so liebevollen Sohn wie Eckehart nicht möglich, die ahnungslose Kinderseele seiner Mutter mit neuen Sorgen zu beschatten.  
Vielleicht wandelte die Zeit das, was die bekümmerte Wittwe jetzt als ein Ungemach ansah, in Heil und Segen. Der Geldsorgen konnte er sie entheben, freilich nur mit dem Opfer mancher Nachtstunde und mit der Hingabe der in Mühen erzielten Ersparnisse, die für die Reife der geliebten Mutter berechnet waren. Dies lastete mehr als alles Uebrige auf seiner Seele, und es bedurfte seiner ganzen Beherrschung, um eine harmlos heitere Stimmung zu erzwingen. Frau Eckehart war indessen gar leicht zu täuschen und zu zerstreuen. Das Einfachste und Kabeliegendste gewährte ihr schon Freude.  
Der goldbraune Käfer dort, dessen Thun und Treiben sie jetzt beobachtete, wie er mit seinen langen Hakenfüßen über den Sand des Weges kroch, hin und her kreuzte, bald ein Holzstückchen erklomm, entweder glücklich hinüberkam oder auf den Rücken fiel oder zurückschleuderte vor einem neuen Heimmüth des Weges.  
„Wie ein Mensch“, lächelte sie, „der auf seinem Lebensweg ein lästiges Hinderniß anzutreffen glaubt, erst kleinmüthig verzagt, dann aber mutzig vorwärts dringt und dadurch siegt. Nur zu, nur zu, Thierchen, Du kommst hinüber mit ein klein wenig Geduld und Ausdauer. Sieh, da findet er eine Blume, die leitet ihn am Stengel darüber weg.“  
Jedes Wort, ahnungslos und arglos geredet, traf Eckehart wie eine Bedeutung.  
„Nur zu, nur zu“, wiederholte er sich selbst, „auch Du kommst über das neue Ungemach, wenn auch nicht über Blumen, zur Höhe, das Thier im Sande kann's Dich lehren!“  
III.  
Das einstöckige mit Stuckatur und Reliefs gezierte Haus des Amtmanns Santof gehörte zu den elegantesten und geschmackvollsten Bauwerken des Städtchens und verrieth durch seine äußere und innere Ausstattung den Wohlstand des Besitzers, dieser wiederum durch sein Leben à la ton vivant, daß er denselben zu gebrauchen wußte, wenn auch vorwiegend zu materiellen Interessen. Er liebte eine heitere Geselligkeit und, Feinschmecker wie er war, huldigte er allen kulinarischen Genüssen, ganz besonders auch dem Gaft der Rebe, manchmal mehr, als es einem Familienvater ziemte. Selten brachte er die Abende im Hause zu, und wenn doch, so fesselten ihn daheim kleine exquisite Diners oder Soupers, bei denen niemals der Champagner fehlte und zu denen sich Freunde und Kollegen stets bereitwillig einzufinden pflegten. Sehr früh war Santof die junge Gattin, die Mutter

feines einzigen Kindes, gestorben; den Wunsch eine neue Ehe zu schließen, ließ sein Epikuräerleben bisher nicht in ihm aufkommen, obgleich er von dem Umgang mit Frauen keineswegs abstrahirte. In heiterer Tanzgesellschaft, auf Wällen und Reunions pflegte der Amtmann Santos trotz seiner fünfundvierzig Jahre immer noch eifrig zu tanzen und der galante Huldiger der jungen Damen zu sein. Er wurde auch von mancher Mutter heirathsfähiger Töchter, in bezug auf diese, als eine „brillante Partie“ bezeichnet, und dabei vergaß man, daß in nicht gar langer Zeit die Tochter des beehrten Mannes ebenfalls als „brillante Partie“ gelten durfte.

Heute hatte der Amtmann sorgfältige Toilette gemacht zu einer Visite außerhalb der Stadt. In dem seinen schwarzen Tuchanzug mit weißer Kravatte präsentirte sich seine vornehm getragene Gestalt höchst vorthelhaft. Er trat auch mit sichlicher Befriedigung vom Spiegel fort und öffnete nun die Fenster, um die warme Herbstluft, zugleich den Sonnenschein des Nachmittags in sein Schlafzimmer dringen zu lassen, das im ersten Stock gelegen, auf den Garten hinauszeigte.

Stimmen und fröhliches Lachen tönte zu ihm herauf. In dem untersten Gezwige eines mächtigen Birnbaumes, an dessen Stamm eine Leiter lehnte, sah er seine Tochter sitzen, die, auf den Knien ein Buch, ihre Blicke einem jungen, blonden Mädchen zuwandte, das soeben im Garten erschienen. Ueber dem Anblick desselben vergaß er es ganz, daß ihm soeben der Besuch des Herrn Eckhart angemeldet war, der, in sein Zimmer geführt, dort seiner wartete. Das blonde Mädchen dort schien seine ganze Aufmerksamkeit zu fesseln; weniger die Blauderei desselben, der er kaum das Ohr ließ, als die für seinen Geschmack sehr anziehende Schönheit des jungen Geschöpfes. Das Sonnenlicht lag in vollem Schimmer auf dem Profil des runden, rosigen Gesichtes, auf den weichen, lang auf den Schultern herabhängenden Locken, auf den völlig entwickelten, höchst anmuthigen Formen dieses siebzehnjährigen Mädchens. Vor kurzem erst aus der Pension in das Elternhaus zurückgeführt, hatte sie bereits jedwede Kindlichkeit abgestreift und sich dafür alle Arts einer gewandten Weltkämpferin angeeignet. Es zeigte sich zudem etwas Raffines, Gleichgültigkeit fast Gelangweiltheit in ihren ruhigen, leeren Gesichtszügen. In der Art, wie sie sich jetzt des eleganten Hutes entledigte, vorsichtig und langsam, um kein Blümchen, kein Aftaschleichen zu knicken, dann mit den weichen Händen über die Seide ihres enganliegenden Kostüms strich und sich nun mit Nonchalance, aber immer grazios, in einen Gartenstuhl niederließ, lag unverkennbare Citelkeit und Gefallsucht.

(Fortsetzung folgt.)

**Erinnerungen an meine Dienstzeit in Spanien.**

Von D. Kalk-Neuleauz.

(Nachdruck verboten.)

Der deutsch-französische Feldzug war beendet, hatte aber in der Brust der jüngeren Generation einen Thatendurst hinterlassen, der in des Garnisondienstes ewigem Einerlei keine Befriedigung fand. Das Kriegsleben hatte überdies Gewohnheiten und Liebhabereien gezeitigt, die bei vielen jüngeren Offizieren eine bedenkliche Neigung erzeugten, behufs Auswanderung verabschiedet zu werden. Allen jenen Elementen, sowie einzelnen streng katholischen Aristokraten erschien der Ausbruch des Carlistenkrieges als die günstigste Gelegenheit zur gebotenen Luftveränderung, zur Stillung ihrer Kampflust. Zudem erschienen uns jüngeren Leuten, deren Sturm- und Drangperiode noch nicht beendet war, und Lebenserfahrung fehlte, die Zukunft als spanischer Landsknecht durchaus rosig. Fraglos winkte uns später dieselbe glänzende Karriere, zu der General v. Goben im ersten Carlistenkrieg im Jahre 1830 den Grundstein gelegt hatte. Nach entschlossenen reichten viele Offiziere der preussischen Armee ihr Abschiedsgeld behufs Uebertritt in das spanische Heer ein und reisten dem Lande des hohen Ritters de la Mancha zu. Ich begab mich mit zwei Herren des Rhein. Manen-Regts. Nr. 7, v. Schierstädt, der heute Kammerherr des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ist und Brenzlow, der als türkischer Oberst jüngst in Konstantinopel Selbstmord beging, nach Biarritz, wo damals als deutscher Konsul unser heutiger Generalconsul zu Barcelona, R. Lindau fungirte. Dieser sollte uns den Eintritt in das spanische Heer, oder falls sich größere Schwierigkeiten diesem Vorhaben entgegenstärkten, die Aufnahme unter die Heerschaaren des Don Carlos, des Rey Don Carlos VII., wie er sich offiziell nennen ließ, bewirken. v. Schierstädt und Brenzlow, des längeren Wartens müde, nahmen Dienst mit dem Range eines Kapitäns im Generalstabe der katholischsten aller Könige, während ich noch einen Versuch bei dem Marschall Serrano, der damals in San Sebastian befehligte, zu machen mich entschloß. Da San Sebastian von den Carlisten belagert war und die Eisenbahnzüge nicht mehr verkehrten, mußte ich zu Fuß durch das von den Carlisten besetzte Quiprezoa nach San Sebastian zu gelangen suchen. Mein deutscher Paß genigte zu dem Unternehmen nicht, ich mußte mir hierzu von der in Bahonitz ganz öffentlich tagenden Junta carlista einen Geleitschein für 10 Psetas (80 Pfg.) kaufen. Diesen im Siefel, den deutschen Paß in der Hand, überschritt ich mit dem Correspondenten der „Daily News“, dem bekannten M. Donovan bei Hondabe die Brücke über die Bidajosa, die nach der von den Regierungstruppen besetzten, gleichfalls belagerten Stadt Juen führt. Ein Bendarmerieposten — die Guardia civil ist eine bewährte Muniterruppe Spaniens — besah den Paß, heischte Verständnis die deutsche Sprache und ließ mich passieren. Gerade als ich die mit Schießschwarten versehenen Stabmauern passirte, sandten die Carlisten aus ihren an den gegenüberliegenden Berghängen aufgeworfenen Batterien Granaten herüber, von denen 3, ganz kleine Geschosse, auf der Promenade vor mir krepirten, wo eine Musikkapelle spielte und Offiziere und gluthäugige Schöne mit Fächer und grazioser Mantille bei den Klängen lustwandelten, als befände man sich im tiefsten Frieden. Auch die krepirten Granaten, von denen eine einen Miquelete, einen baskischen Freiwilligen schwer verwundete, löbte die Gesellschaft nicht; Herrea und Damen setzten ungeführt ihren Spaziergang fort. Ich muß gestehen, die ungeschickte zur Schau getragene Seelenruhe gaben mir einen hohen Begriff von dem Muth des spanischen Volkes, von dem ich später im Laufe der kriegerischen Ereignisse mich stets mehr überzeugte. Der spanische Soldat erträgt in der bewunderungswürdigen Weise Strapazen und Entbehrungen aller Art und legt im Gefechte große Ruhe und Tapferkeit an den Tag. Er hat nicht den skurrilen Plan des Franzosen, der diesen gewissermaßen voraussetzt und zu Waagwägen hinreißt, der aber bei erstem Widerstande versiegt und ein Geschäß der Dynamit zurückläßt, sondern er ist ausdauernd, hält die Besorgung der Befehle und die Behauptung der innerhalb der Position für selbstverständlich. Bei dem Angriffe auf den Bergkloß Tres Coronas, wo die Carlisten drei übereinander liegende Schanzen erbaut und mit Feldgeschützen bemant hatten, führte ich einige Monate später eine Kompagnie des ersten Jäger-Regiments, aus den Schützengraben zum Sturm vor. Trozdem die übrigen Kompagniechefs ihre Mannschaften nach einigen hundert Schritten zurückführten,

fiel es keinem meiner Jäger ein, sich an dem ziemlich ungeordneten Rückzuge zu betheiligen, feuernd harrten sie bei mir aus, bis auch ich, in Erkennung der Unmöglichkeit mit einer Kompagnie mehreren Batterien zu nahen, den Befehl gab, langsam zu den Schützengraben zurückzugehen. Die Verfolgung der Carlisten wies ich dadurch zurück, daß ich die im Schützengrabe aufgelöste Kompagnie wiederholt Front machen und Schnellfeuer abgeben ließ.

Der spanische Soldat ist willig und marschirt ausgezeichnet, legt 40—50 Km. im Tage zurück und ist zufrieden, wenn er sich mit einigen Biscuits und Sardinien sättigen kann. Ein Göttermahl dünken ihn in Del gekochte Erbsen (Garabanzos) und der Puchero, eine Art Kruth Stew, der ebenfalls in heißem Del schwimmt. Leider hapert es in Spanien namentlich mit der Truppenführung. Zu energischem Handeln, zu wagemuthigen Thaten raffen weder Ober- noch Subalternoffiziere sich auf, und das geringste Hinderniß schreckt die Leute ab. Es war im Carlistenkrieg Regel, daß der Theil der Kriegsführenden siegte, der sich zum Angriffe ermannte. Auf den Gegner wirkte diese Entschlossenheit so verblüffend, daß er sofort seine Stellung räumte. Herr Brandeis, ein ehemaliger badischer Dragoneroffizier, der in jüngerer Zeit als militärischer Berater des Königs Maritona von Samoa bekannt wurde und jetzt auf der Insel deutscher Konsul ist, der ebenfalls zu jener Zeit spanischer Jafarenoffizier, war ganz meiner Ansicht und erzählte mir, daß unter seiner Führung die Spanier die tollsten Reiterstücke vollführt hätten. Neuerdings soll der Geist unter dem Offiziercorps ein besserer sein, und vornehmlich Martinez Campos hat sich Verdienste erworben durch Einbürgerung eines schneidigen Lones im Offiziercorps. Ob er aber den kläglichen Nepotismus und das Politisiren ausgerotet hat, bleibt fraglich, wenigstens sprechen die kriegerischen Ereignisse in Cuba nicht für diese Annahme. Was der Spanier als Soldat und Polizeibeamter aber zu leisten vermag, das hat stets die Guardia civil mit ihrem ausgesuchten Offiziermaterial bewiesen. Dieselbe zählt 132 Kompagnien Fußtruppen, 15 Schwadronen und 1 Gebirgskompagnie, welche in Posten über das ganze Land vertheilt sind, in Kriegsfällen aber zusammengezogen werden. Den Sicherheitsdienst übernehmen dann die Grenz- und Zollsoldaten, die Carabineros, 30 Fußregimenter und 7 Schwadronen. Diese kann man nicht so sehr rühmen, sie verbumeln an der Grenze vollständig.

Die Reorganisation der Armee wurde nach Beendigung des Carlistenkrieges begonnen und durch Gezeje aus dem Jahre 1877, 78 und 82 geregelt. Die allgemeine Wehrpflicht ist eingeführt, beginnt mit dem 20ten Lebensjahre und währt drei Jahre im stehenden Heere, drei Jahre in der ersten und sechs Jahre in der zweiten Reserve. Leider ist Loskauf gegen Erhebung von 1500 Psetas gestattet, wodurch die Wehrpflicht schließlich illusorisch gemacht wird. Ein Krebsgeschaden ist auch das übermäßig zahlreiche, zur Mannschaft in keinem Verhältnisse stehende Offiziercorps. Bei manchen Kompagnien in der Stärke von 100 Mann giebt es drei Hauptleute und etwa fünf Lieutenants. Ueberzählige Stabsoffiziere und Generale sind kaum zu zählen. Das jeweilige Ministerium schafft seinen Anhängern solche Ruheposten und alle betrachten den Staatsfidel wie eine zu melkende Kuh. Von allen Waffengattungen ist die Artillerie wohl noch am selbstthätigsten, am unzuverlässigsten die Kavallerie. Der Generalstab glänzt nicht besonders, dürfte aber dem nordamerikanischen weit überlegen sein. Ueberhaupt unterjähige ich die Kriegstüchtigkeit des spanischen Heeres, einem Gegner wie Nordamerika mit seinen zusammengewürfelten Söldner-Heer gegenüber, nicht, wenn ich auch die Mängel, welche ich als aktiver spanischer Offizier und auch später bei Besuchen des schönen Landes beobachtet habe, erwähne. Einen sehr vortheilhaften Eindruck habe ich immer von der spanischen Marine gewonnen, deren Offiziere guter Fachkenntniß mit Lebenswürdigkeit und Bescheidenheit verbunden. Im Carlisten-Kriege zeigte die Marine auch größere Unternehmungslust als die Landtruppen, bejoh auf See recht wirkungsvoll die Batterien der Carlisten vor San Sebastian und Santander. Bei der zweiten Schlacht vor Tres Coronas dampften zwei kleine Kreuzer in den Hasen von Los Palagos und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf die Carlisten am Bergeshänge, das allein den Sturm der Landtruppen von Renteria ermöglichte, denn die Batterien der Regierungstruppen konnten in Folge von Munitionsmangel nur vereinzelte Schüsse abgeben. In den 80er Jahren waren die Schiffe der spanischen Flotte sämmtlich veraltet, aber in den letzten Jahren hat man moderne Schlachtschiffe und Torpedoboote gebaut, auf welche man große Hoffnungen setzt.

Der Spanier ist ein glühender Patriot und hat in der Kämpfen gegen Napoleon seine eiserne Beharrlichkeit im Streite für die Unabhängigkeit und Ehre seines Vaterlandes gezeigt. Der Spanier von heute ist aus demselben Schrot und Korn wie seine Ahnen, und selbst die Frauenwelt spornt durch ihr Verhalten zum Todesmuth an. Niemals werde ich vergessen, wie die Damen mit den Fächern spielend und Cigarillos rauchend tagtäglich auf der Alameda von San Sebastian zu den Klängen der Musikkapelle lustwandelten und mit den Offizieren kokettirten ohne des Bombardements zu achten, das die Carlisten gerade um die Mittagszeit verstärkten. Während der Beschießung der Stadt wurden auf der Alameda allein 16 Mann getödtet und mehr als 30 verwundet. Man mag das Verhalten der spanischen Frauenwelt belächeln, kann ihnen aber einen heroischen Zug nicht absprechen. Beiden Geschlechtern haftet vielleicht eine starke Dosis Don Quixoterie an, aber man muß das Volk dennoch lieben, wenn man es näher kennen lernt. Ein spanisches Sprichwort sagt: „Gwien ama à la flor, ama las hojitas de su alrededor.“

**Spanisch-amerikanischer Krieg.**

Madrid, 23. April. Die Straßenkundgebungen dauern fort. Die Menge zog Abends vor die französische Botschaft, wo sie freundliche Kundgebungen bereitete und den Botschafter auf den Balkon rief. Derselbe war aber abwesend. Mitternacht durchzogen 6000 Personen die Straßen mit Fahnen und patriotischen Rufen. Eine amerikanische Fahne wurde verbrannt. Auch dem Ministerpräsidenten bereitete die Menge eine Kundgebung. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Die Polizei schritt nicht ein. Dauernde Bivatrufe erschollen die ganze Nacht hindurch.

Washington, 23. April. In einer Proklamation des Präsidenten McKinley wird die Blockade der Nordküste von Cuba zwischen Cardenas und Bahisfonda sowie des Hafens Cienfuegos an der Südküste bekannt gegeben. McKinley erläßt ferner eine Proklamation, nach welcher neutralen Schiffen ein Aufschub von 30 Tagen bewilligt wird, innerhalb deren sie die blockirten Häfen verlassen können. McKinley unterzeichnete den Geleitsauftrag, wonach 100 000 Mann Freiwillige unter die Fahnen berufen werden.

Washington, 23. April. Generalspremier Garb, der den Frieden begünstigte, verließ das Kabiner unter dem Vorwande der Kränklichkeit; der Rücktritt eines anderen Ministers steht bevor, der ebenfalls gegen den Krieg war. — Die Aeußerung der spanischen Botschaft in Washington beim Abschiede, daß die Spanier eine große Anzahl von Spionen in den Ver. Staaten unterhielten, und daß ein suchbarer Schlag da geföhrt werden würde, wo man es am wenigsten erwartete, hat die New-Yorker Geldproben erschreckt. Sie schloßen vielfach ihre Käuser ab und

verlassen New-York in der Furcht, daß die amerikanische Flotte besiegt und New-York bombardirt werden möchte. Die Botschaften an der Küste werden aus Furcht vor der spanischen Flotte gänzlich verlassen. Die Einwanderersparkeisenbank wurde gestern von Hunderten von polnischen und russischen Einlegern gestürmt, um der kindischen Besorgniß, daß die Spanier in New-York einzufließen und die Gelder konfiszieren würden.

Washington, 23. April. Die katholischen Zinglingsvereine Amerikas boten der Regierung ihre Dienste an. Es heißt, daß eine Anzahl Offiziere der Unionsarmee nach Cuba schon unterwegs sei, um mit dem Insurgentengeneral Gomez Pläne für eine gemeinschaftliche Operation mit der sogenannten amerikanischen „Befreiungsarmee“ festzustellen. Die täglichen Ausgaben für Unterhaltung der amerikanischen Armee und Flotte werden auf 2 Mill. Mk. berechnet. Die wohlwollende Neutralität Englands wird in New-York unglaublicherweise als der Vorläufer eines Bündnisses mit den Ver. Staaten und des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages angesehen. Mehrfach wird behauptet, daß solche Verträge bereits abgeschlossen seien.

New-York, 23. April. Was für Vorstellungen von soldatischer Anspruchsfähigkeit in der Armees herrschen, ergibt sich aus folgendem Vorfalle: Um eine Batterie Feldartillerie von vier Geschützen, vier Offizieren und 65 Mann von Chicago nach dem Süden zu transportieren, brauchte man einen Salon, zwei Schlaf- und die erforderlichen Frachtwaggons für die Geschütze und Pferde. Dieser Transport fand, wohlverstanden, letzte Woche statt. Wenn man nun für einen Kapitän, drei Lieutenants und 65 Mann einen Salon und zwei Schlafwagons braucht, wie viel würde man bei einer Mobilmachung der Armees oder gar der Miliz brauchen, wo doch jeder der zahlreichen Generale, nach jenem Verhältnisse berechnet, einen Salonwagen für sich allein beanspruchen müßte? Das ist ein Rechenexempel, das nicht leicht zu lösen wäre. Welcher Unverstand vielfach herrscht, zeigt die kürzliche Ansprache eines Miliz-Generals, der da prophezeigte, daß die Armees am 4. Juli vor dem Feinde stehen würde. Wir wollen das in Interesse des Landes wie der betreffenden Miliz nicht wünschen, denn am 4. Juli, mitten in der Regenzeit, in Cuba vor dem Feinde zu stehen, wäre für die gänzlich nicht-acclimatirte Truppe gleichbedeutend mit Vernichtung; nicht auf dem Felde der Ehre, durch einen überlegenen Feind, sondern durch heimtückisches Fieber und schleichende Krankheit.

**Vermischtes.**

\* Wilmersdorf, 22. April. Nach der Einweihung des Bismarck-Gymnasiums vereinigten sich die Ehrengäste zu einem Frühstück, bei welchem ein Telegramm an Fürst Bismarck gesandt wurde, um ihm die Eröffnung des Gymnasiums anzuzeigen. Bald darauf ging dem Direktor Prof. Dr. Coste folgende Drahtantwort zu: „Mit Dank für Ihre freundliche Mittheilung und die mir erzeigte Ehre bitte ich Sie, meine herzlichsten Wünsche für die Entwicklung des Gymnasiums entgegen zu nehmen.“ (gez.) v. Bismarck.“

**Courzzettel der Oldenburger-Bank.**

Oldenburg, den 25. April 1898.

3 1/2 % alte Oldenburgische Consoles, ganzi. Coupons.	101,50 %	102,50 %
3 1/2 % neue do. do. hatbz. Coupons	101,50	102,50
3 % Oldenburgische Consoles	94, —	95, —
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	101,50	102,50
3 1/2 % do. Prämien-Anleihe (40-Tal.-Bögel)	131,80	132,40
4 % do. Comm.-Anleihe (100 Tal. im Verkauf)	101,50	—
3 1/2 % do. do. 1 1/2 % über.	100, —	101, —
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte untlindbar bis 1905	102,50	103,05
3 1/2 % do. do. do. do.	102,60	103,15
3 % do. do. do. do.	96, —	96,55
3 1/2 % Preussische Consoles convertirte untl. b. 1905	102,60	103,15
3 % do. do. do. do.	102,60	103,15
4 1/2 % do. do. do. do.	96,80	97,35
4 1/2 % Moserbrauerer Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102	102, —	103, —
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Pant.-Pfundbr. untl. b. 1905	99,45	99,75
4 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe untlindbar b. 1907	103,20	103,50
3 1/2 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe untlindbar b. 1906	99,40	99,70
4 % Komm. Hyp.-Pant.-Pfundbr., untl. bis 1806	102,95	103,25
3 1/2 % do. do. do. do. untl. 1906	99,70	100, —
3 1/2 % Preuß. Bodencredit-Pant.-Pfundbr. untlindb. bis 1905	99,45	99,75
3 1/2 % Preuß. Central-Bodencredit-Pfundbr. v. 1896 untlindbar bis 1906	99,20	99,75
4 % Wladivostok garant. Eijens.-Prior. v. 1897 untl. b. 1908	101,10	101,65
4 % Nisan-Uralst. desgl.	101,20	101,75
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	90,90	91,45
3 % Italien. garant. Eijens.-Prior.	57,20	57,75
4 % Oesterreich. Gold-Rente	101,90	102,45
4 % Ungarische	101,30	101,85
4 % Rumänische amort. Rente von 1896	92,70	93,25
Kurse Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	188,70
do. London	1 Str. à	20,48
do. Paris	100 fr. à	80,80
do. New-York	1 Doll. à	4,215
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. à	4,18
Holländische Noten	100 fl. à	168,65
Oldenburger Pant.-Anl.; gesucht à —	angeboten: à —	

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen reichen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., m. t. Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat.	Wassertemperat.	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Sichtweite	Morgensichtweite	Beobachtung	
											10 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedekt.
April 24	3,30 h Morg.	767,1	7,2	—	St	2	10	cu	—	—	—	—
April 24	11,30 h Abd.	764,9	7,5	—	St	2	10	cu	—	—	—	—
April 25	3,30 h Morg.	765,1	7,8	6,0	St	2	10	cu	—	—	—	—

**„APENTA“**

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei Verstopfung, Gicht und Fettsucht.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

### Verdingung.

Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau des Maschinenbau-Bürogebäudes sollen am 3. Mai 1898, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 18. April 1898.

Kaiserliche Werkst.,  
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Eduard Max Pehold** der I. Kompanie II. Matrosen-Division hat sich am 18. April d. J. nach einem Dienstgange entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Zivilbehörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den Matrosen Pehold zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

### Signalement:

Vor- und Zuname Eduard Max Pehold. Geboren zu Freiberg, Königr. Sachsen. Alter 22 Jahre, 2 Monate, 23 Tage. Größe 1 m 65 cm.

Gestalt mittel. Haare hellblond. Stirne frei. Augen graublau.

Nase Mund } genöthlich.  
Bart keinen.

Zähne künstliches Gebiß. Stirn Gesichtsbildung } oval.

Gesichtsfarbe blaß. Sprache deutsch und norwegisch.

Besondere Kennzeichen Tätowirung auf der linken Hand.

Anzug: Blaue Hose, blaues Hemd, Ererzierfragen, seidenes Tuch, blaue Mütze, Mützenband mit dem Schiffsnamen, schwarze Schuhe. Beschaffung von Civilbekleidung nicht ausgeschlossen.

Wülkestadt, den 22. April 1898.

Kommando S. M. S. „Albatros“.

Zu verkaufen im freiw. Auftrage **Dienstag, den 26. April 1898, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.**

Neuestr. 2, wegen Geschäftsaufgabe:

großen Posten Bilderbücher, Gratulations-, Neujahrs- und Tischkarten, Lampenschirme, farbiges Seidenpapier f. Blumen, Blumenartikel, Schreib- u. Zeichenhefte, Notizbücher, Märchen- u. Bilder, Schreib- und Ordnungsmappen, Visitenkarten, Stofffragen, Exomeln, Gesellschaftsspiele, Schlipse, Butterbrodpapier, Herbariums, Federhalter, Bleisfedern, Lintenscher, Tinten und Leim, Lineale, Reißzweigen, Zeichenbogen, Kaffee-papier, weißes Papier, Visiten-kartentafeln, dicke Pappe, Albums u. Photographieständer, Modellier-bogen und bunte Bogen, Haus-segen, Uhrketten, Lampions, Nipp-sachen, flüssige Tusch, 1 **Druck-maschine**, 1 **Copierpresse**, 1 gr. und 1 kl. Glaschrank, 1 gr. **Glaskasten mit Unter-fuß**, 1 Schaufelreineinrichtung, 2 große Schaufeln, 1 eisernes verstellbares Turnred, Stühle, Schränke, 1 Bettstirn, 1 **Mäh-maschine**, 1 Bettstelle mit Mat-rasse, 1 gr. **Wäschekorb**, 2 große **Lampen**, mehrere Kasten Handarbeit u. f. w.

öffentlich meistbietend gegen Baar-zahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollz.

### Verkauf.

Sie betr. Rechnung sollen am **Mittwoch, den 27. ds. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfd., im Saale des Wirths **F. Follers** zu Neuen-Mühlengarten:

1 Garnitur Möbel mit rothem Plüschbezug, bestehend in Sopha, 4 Polsterstühlen, 2 Sesseln und Sophasesseln, 1 Sophaschiff, 1 Vertiwal, 1 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 1 Standuhr unter Glas-kuppel, 1 Hängelampe, 1 Bett-stelle mit Matrasse, 1 Kinder-wagen, 1 Gardinenkasten, 1 Eck-tisch, 1 gr. Wäschservice, 1 Vogel-bauer, 1 Dienvorfaß, 1 Kohlen-kasten, 1 Plättbrett, 1 Küchen-schrank, 1 Küchenschüssel, 1 Eimer, 1 Wärmflasche, Tablett, 1 Ge-würzschrank, Körbe, 1 Biergestell, Kuchenteller, 1 Springsform, 1 silbernen Ständer zur Frucht-schale, silberne Kuchenschale, 1 Wäschkorb, Eierservice, 6 Gewürz-tonnen, Tassen, 18 grüne Gläser, 2 Terrinen, Teller, Rummen,

Wasserkannen, 1 Sieb, 1 Durch-schlag, 1 Küchenschiff, 1 Koch-maschine, 1 Fach Vorhängen, 1 Schreibzeug, 2 Kochtöpfe, 4 große Vorrathskannen, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Eimerschrank, 1 Spiegel u. v. a. Gegenstände, mit Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden.

Neuende, den 22. April 1898.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Auktion.

Wegen Umzuges in sein neues Ge-schäftslokal läßt der Kaufmann Herr **Arnold Goffel** hiersebst den Rest der zum Ausverkauf gestellten Waaren, als:

verschiedenes Porzellan, Blumen-töpfe, Figuren, Vasen, Aufsätze, Liqueurservice, Stammschilder, Spiel-sachen, lange Pfeifen, Zeitungsmappen, 1 großen **Rebel-bilderapparat** m. mindestens **150 Bildern**, ferner: 2 gut erhaltene **Kochherde**, 1 ver-stellbaren Kinderstuhl, Schau-kasten u. v. A.,

am **Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. d. Mts.,** jedesmal Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

unfangend, in seinem bisherigen **Geschäftslokal, Noonsstraße 78** hiersebst, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch mich ver-kaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 22. April 1898.

**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. Juli od. August eine **Aräum-ige Wohnung** mit allem Zubehör.

Zu erfragen verl. Güterstr. 21, 1 Trp. I.

### Zu vermieten.

Die der Firma **H. Mah & Co.** Bremen gehörende, zu Bant belegene, **Bäckerei**

ist zum 1. Mai d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres bei **H. Rühemann, Bant.**

### Wohnung

Eine **Aräumige Wohnung** zum 1. Mai a. e. zu vermieten.

**H. Stürmann,**  
Marktstraße 25.

Zu verm. e. **Fräum. Wohn.** m. a. Bequeml. u. Garten z. 1. Aug. od. 1. Juli. Pr. 450 M. Peterstr. 78.

### Zu vermieten

mehrere **Shuppen** und **Wemisen.** Noonsstraße 3, part.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Marktstraße 29a, II. r.

Eine im Mittelpunkte der Datschaft Bant belegene

### Bäckerei

mit **Laden** und **Wohnung** ist zum 1. Mai d. J. noch miethfrei.

Restektanten wollen sich ehestens melden. Neuende, 21. April 1898.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

ein schönes großes **möbl. Zimmer.** Ecke Markt- und Kielerstraße, II., L., Wasser Hof.

Dieselbst ist ein **Verf. (Brochhaus)** 17 Bände, neueste Ausgabe, zu ver-kaufen.

### Die Wohnung

**Noonsstraße Nr. 106.** 2. Etage, ist vom 1. August an anderweitig zu vermieten.

Der **J. Janßen'sche** Konkursverwalter. **Noonau,** Rechtsanwält.

### Suche

mehrere **Dienstmädchen** u. **Köchinnen** zu sofort u. 1. Mai.

Vermittl. **E. Prignitz,** Altestr. 24.

### Wilhelmshalle.

### Möbl. Zimmer

an 2 junge Leute zu vermieten. Verl. Güterstr. 26, 1 Tr. r.

### Logis

für 1 jg. Mann mit einem zusammen. Marktstraße 15.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Aräum. Etagen-Wohnung.** **W. Kreeze,** Börsenstr. 25.

### Eine möbl. Stube

an einen Mann oder Mädchen zu ver-mieten. **Reyer,** Mühlengarten, 25a, b. Mühlengarten.

### Zu vermieten

oder zu verkaufen meine **Fräumige schöne Wohnung** mit a. Bequeml. und Garten zum 1. Mai d. J. **H. Duf,** Neustadtdgöden.

### Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine **Aräum. Oberwohnung** mit Wasserleitung und abgeschl. Korridor, Preis 210 Mk. **S. Reemten,** Margarethenstr. 5.

Mein an der Hauptstraße belegenes

### Gebäude

wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Gebäude besteht aus 5 Wohnungen, großem Baden, großem Keller und Werkstat, nebst anliegenden kleinen Garten oder Bau-platz. Das darin befindliche **Möbel-geschäft** kann mit übernommen werden.

**J. Lübber,** Kopperhörn, Hauptstraße 37.

Habe eine leichte **Stute,**

frucht, passend als Kutschpferd, sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen

10 Stück 4jährige russische **Pferde.**

**H. Frels,** Neuende.

### Gesucht

auf sofort oder später ein **Malerlehrling.** **Marahrens,** Maler, Bant, Adolfsstr. 22.

Ein gutes tüchtiges **Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gesucht. **J. Sperlich,** Kopperhörn.

**Dienstmädchen** vermittelt **E. Prignitz,** Altestr. 24.

Offiziersfamilie sucht zum 1. Mai für einige Wochentage

**jung. geb. Mädchen,** das sich mit 2 grög. Kindern Nachm. von 3-7 Uhr beschäftigen würde. Off. mit Ansprüchen erbeten unter K. 700 an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort oder zum 15. Mai ein ordentliches **Souwmädchen** oder **Staudenmädchen.** Zu melden 7 bis 9 Uhr Abends.

Frau **Zahmeyer Fichtner,** Güterstraße 12, I.

Zu kaufen gesucht einige gut erhaltene

**Lernmaschinen** mit **Quenmattreifen.** **Bernh. Dirks** Nachflg. (Inh. Paul Bachholdt.)

**Wilhelmshalle.**

Mein

# Ausverkauf

dauert nur

## bis 1. Mai

habe die Preise daher bedeutend er-mäßigt.

# Georg Reich.

### Eis. Gartenmöbel

und

### Gartengeräte

als:

Gartentische, Gartenbänke, Gartenstühle, Sessel, Fußbänke, Blumentische, Blumentopfständer, Blumentopftageren, Pflanzenkübel, Gießkannen, Blumengießkannen, Blumensprizen, Gartensprizen, Rosenmähmaschinen, Heckscheeren, Stockbaumscheeren, Rosenscheeren, Baumsägen, Harken, Hacken, Spaten, Schaufeln, Beegeschaukeln, Rasenkantenstecher, Blansirschaukeln, Botanirmesser, Krautgäter, Gärtnermesser, Oculirmesser, Sensen, Sichten, Grassicheln zc.

empfehle billigt

**B. Grashorn,**

Wilhelmshaven, Knorrstr. 3, am Bismarckplatz.

Bant, Neue Wilhelmshav. Str. 42.

**Wilhelmshalle.**

### Wilhelmshalle.



Nur noch diese Woche!!

Gänzlicher

# Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ge-schäfts und Wegzugs von hier soll der

lezte Rest

zu jedem annehmbaren Preise losgeschlagen werden.

**Eli Frank,**

Barthiwaarenbazar, Knorrstr. 4.

**Wilhelmshalle.**

Specialität: Fertige schwedische

**Zimmer-Thüren**

Futter und Bekleidungen.

**Emil Funcke**

Hamburg Wilhelmstrasse 7.

Über 100 versch. Thürarten - stets auf Lager.

Illustrirte Preislisten gratis.

Empfehle:

# Glüh-

# körper,

Stück 60 Pf., 10 Stück 5 M. 50 Pf.

Neu! Gebrauchs-Anweisung. Neu!

Beim Aufsetzen des Glüh-körpers wird zugleich der Cy-linder auf den Brenner gesetzt. Das Gas wird angezündet und der Strumpf leuchtet sofort.

**H. Hizegrad.**

**Wilhelmshalle.**

# Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital	3 000 000
Reserven am Schluß des Jahres 1897	31 178 216
Versicherungsbestand am Schluß des Jahres 1897	791 116
Personen mit Kapital	185 895 368
Versicherte Renten	185 654
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1897 ausbezahlte Versicherungs-Summen	29 094 005

Die Gesellschaft schließt ab:  
**Lebens-Versicherungen** mit und ohne Dividendenanspruch, auch mit steigender Dividende.  
**Sterbefällen-Versicherungen** mit monatlicher Prämienzahlung.  
**Arbeiter-Versicherungen** für Erwachsene und Kinder mit wöchentlicher Prämienzahlung.  
**Ausfuhr-, Altersversorgung- und Renten-Versicherungen** zu sehr günstigen Bedingungen und hohen Rentensätzen.  
**Unfall-Versicherungen** mit und ohne Prämien-Rückgewähr.  
**Prospekte**, sowie jede wünschenswerthe Auskunft erteilt unentgeltlich das Bureau der Gesellschaft zu Berlin, **Behrenstr. 60-61**, das Bureau der General-Agentur in Bremen, **Kaiserkr. 1. 1. Etage** und die Herren: **v. Strauß**, Inspektor, Kopperbörsen, **G. Reich**, Bismarckstr., **F. Korn**, Marktstr., **Johse**, Schützenstraße 24 a, Sedan, **Jakobs**, Metz 2.

**Allen Lungenkranken**  
 können nicht dringender genug  
**FAY'S ächte**  
**Sedener-Mineral-Pastillen**  
 empfohlen werden. Diese Pastillen  
 sind aus dem Mineralwasser von  
 Sedona in Italien bereitet und  
 enthalten alle die Salze, die für  
 die Lunge so wichtig sind. Sie  
 wirken nicht nur auf die Lunge,  
 sondern auch auf das Blut und  
 den Darmtrakt. Sie sind  
 schmeckbar und leicht zu  
 nehmen. Sie sind in jeder  
 Apotheke zu haben.  
 Preis 85 Pfg. pro Packung.  
 In allen Apotheken zu haben.

Zu verkaufen  
 ein neuer zweirädriger  
**Handwagen.**  
**Joh. Buhr, Wagenbauer,**  
 Kaiserstraße 3.

Empfehlen unsere selbstgefertigten  
**Ahr-Rotweine,**  
 garantiert rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden  
 von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die  
 Ware nicht zur Zufriedenheit ausfallen sollte,  
 dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben  
 gratis u. franco. Gebr. Böh, Ahrweiler Str.

Im Mittelpunkt der Stadt belegen  
**Baupläche**  
 zu verkaufen. Nachweis:  
**B. H. Bührmann,**  
 Bankgeschäft.

Tausende geheilt



**Elektro-Volta-Uhr**  
 und die **Elektro-Volta-Uhr**  
 D. R. G. M. 88503  
 wie die vielen Dankschreiben bezeugen, die das Volta-Uhr tragen. Bei Veranlassung, die  
 das Volta-Uhr oder die Volta-  
 Uhr tragen, arbeitet das Blut und das  
 Verdauungsorgan normal und die Sinne  
 werden geschärft, was ein angenehmes  
 Wohlbefinden bewirkt und die körperliche  
 und geistige Kraft erhöht. Das Volta-  
 Uhr oder die Volta-Uhr werden un-  
 schädlich auf der nackten Brust getragen.  
 Preis pr. Uhr od. Uhr, bestehend aus  
 1 elektrischen Element nur M. 1,20.  
**Neu! Doppel-Volta-Uhr**  
 oder **Doppel-Volta-Uhr**,  
 bestehend aus 2 elektrischen Elementen,  
 daher dreifach soviel Wirkung.  
 Preis pr. Stück M. 3,-  
 (gegen Einzahlung des Betrages und  
 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken))  
 sofort. Nachnahme 20 Pf. mehr.  
 Warnung! Es gibt werthlose  
 Nachahmungen; man bestelle nur bei  
 der gerichtlich eingetragenen Firma:  
 W. Feith, Berlin N. 6. 18, Kaiserstr. 85.

E. Jg. Mädchen, welches bis jetzt  
 in e. Conditorei thätig war als Ver-  
 käuferin, s. z. 15. Mai od. spät. dauernde  
 Stell. in e. ähnl. Gesch. Gesl. Off.  
 unter L. B. 100 postl. Nordenham.

Freundlich möbliertes  
**Zimmer mit Schlafkabinett**  
 an der Moonstr. sofort zu vermieten.  
**Wilh. Schlüter,** Moonstr. 93.

## Zahnweh

vertreibt schnell und sicher Ernst Müllers  
 schmerzstillende Zahnwolle. (Mit  
 einem 5procentigen Extract aus Mutter-  
 nellen imprägnirte Wollfäden.) Rolle  
 35 Pfg. Zu haben:  
**Rig. Seymann,** Bismarckstr. 15.  
**W. Wachsmuth,** Marktstr. 27.

**VULKANISIRTE**  
**KAUTSCHUK**  
**STAMPEL**  
 EIGENES  
 FABRIKAT  
**W. G. Kump**  
 &  
**PAPIERHANDLUNG**

## Feine Wäsche

wird in bekannter Güte bei sauberster  
 und billigster Ausführung jetzt stets  
 innerhalb zweier Tagen fertig ge-  
 plättet. Bitte auch die **Annahme-  
 stellen** fleißig benutzen zu wollen.  
**Wilhelmshavener**  
**Dampfwäsche- und Plättanstalt.**  
**W. Helmstedt.**

**Gänsefedern** hochl. Ware, nur ganz  
 Liweiß, federhart, außerordentlich  
 vollkörnig, vorzüglich.  
 Dabütt. Bld. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein  
 wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M.  
 Gänsefedern, wie sie gewirkt werden 1,50  
 Gänsefedern, wie sie gewirkt werden 1,50  
 Gänsefedern, wie sie gewirkt werden 1,50  
 Gänsefedern, wie sie gewirkt werden 1,50  
**KEHN, Lehrer a. D. ALTRETTZ**  
 (Oberbrück).

Von mehreren Herren  
**bürgerl. Mittagstisch**  
 gesucht, in der Nähe des Hafens.  
 Offert. unt. H. an die Exp. d. Bl.

**Wegen Verletzung**  
 ist die von Herrn Oberfeuerwerker  
 Hei n bewohnte **Etage** sofort  
 miethfrei. (6 Räume, Küche u. Wasser-  
 leit. und Keller etc.) Preis 400 M.  
 Näheres **Rathskapothek.**

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von L. H. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Zu

# Brant-Ausstattungen

empfehle eine gediegene Auswahl

# sämmtlicher Glas-, Porzellan- und Steingutfachen,

als:

flache und tiefe Teller Duzend 60 Pfg.,  
 gereifte Teller Duzend 75 Pfg.,  
 Gbervice, Kaffeeservice in jeder Preislage,  
 Waschgeschirre, 5th., decorirt, von 1.50 an,  
 Gemüsetonnen von 30 Pfg. an,  
 Gewürztönnchen von 10 Pfg. an,  
 Salz- und Mehlmezen von 30 Pfg. an,  
 Bambustische 80 Pfg.

Auf bessere Artikel gebe 10 pCt.

# Louis Witte

am Markt.

# Gardinen

Reizende Neuheiten. Ueberraschende Auswahl. Gediegene  
 Qualitäten.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**Gardinen-Reste! Einzelne Fenster!**

Günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Gökerstr. **Gebrüder Popken.** Gökerstr.  
 15. 15.

Wer **Zeit, Geld und Arbeit** sparen u.  
 seine Wäsche schonen will, der

wasche nur mit meinem, in grünen Pappcartons verpackten

# Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:  
**Oldenburger Chemische Fabrik. H. W. Dursthoff.**

**Boden u. Bauschutt**  
 übernehme jedes Quantum.

**Karl Griffl,**  
 Moonstraße 24.

**Phot. Apparate**  
 aller Systeme,  
 Platten, Papiere,  
 Entwickler u. s. w.



empfehle zu  
**Originalpreisen**

**Emil Schmidt**  
 Special-Geschäft  
 für photographische Bedarfsartikel.  
 PS. Verandt nach außerhalb ge-  
 schieht bei Bezügen von 5,- M. an  
 porto- und emballagefrei.

**Gefundenes Geld!**  
**Alte Briefmarken** der deutschen  
 Staaten von 1850-75, sowie Aus-  
 landmarken kaufe ich und bezahle  
 ich bis

à 100 M. Ankaufsliste gratis. Länderangabe erb.  
**G. Steinede,** Königl. Schauspieler,  
 Hannover, Wolfstr. 24.

# Fahrräder

werden ff. dauerhaft emailt in jeder  
 gewünschten Farbe bei  
**W. Albers,** Malermeister,  
 Kopperbörsen.

# Feine Wäsche

wird sauber geplättet.  
 Kleinfstraße 10.